

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig  
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8-gesp. Seite 0,50 Gulden, Restriktionsseite 1,50 Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,50 Goldmark. Abonnement- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290

Nr. 165

Donnerstag, den 17. Juli 1924

15. Jahrg.

## Der Beginn der Londoner Konferenz.

Macdonald zum Vorsitzenden gewählt. — Einsetzung dreier Kommissionen.

Die interalliierte Konferenz ist gestern vormittag 11 Uhr im Auswärtigen Amt zusammengetreten. Premierminister Macdonald hielt eine Ansprache, in der er die Delegierten willkommen hieß. „Zu Beginn des letzten Jahres entstanden ernste Meinungsverschiedenheiten unter uns über diese Frage, die zu üblen Folgen hätten führen können. Wir haben bisher eine Politik verfolgt, die nicht nur die erwarteten Reparationen nicht eingebracht, sondern zur Deurteilung der in Betracht kommenden Völker geführt hat. Die Nationen haben nicht eine Hoffnung vom Abbrechen eines friedlichen Tages erblickt, sondern eine graue Wolke drohender Gefahr gesehen. Es ist unsere Pflicht, dies zu beenden und glücklichere Aussichten zu schaffen.“

Macdonald bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache als wesentliche Bedingungen die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands und eine angemessene Sicherheit für die fremden Geldgeber. Eines der größten Verdienste des Dawes-Ausschusses sei es gewesen, daß er an das Reparationsproblem in kaufmännischem Geiste herantreten sei und die Politik ausgearbeitet habe. Er hoffe das gleiche von der Konferenz. Der Dawes-Bericht, der als Ganzes ohne Änderungen durchgeführt werden müsse, werde das Reparationsproblem und den Wiederaufbau Europas noch nicht endgültig regeln, aber den Weg für die Behandlung anderer Probleme freimachen. Die Konferenz werde sich nicht mit dem Sicherheitsproblem oder der Frage der interalliierten Schulden befassen. Der Bericht der Sachverständigen habe Mittel ausfindig gemacht, um zugleich Deutschland wieder aufzubauen und deutsche Zahlungen an die Alliierten zu ermöglichen.

Besonders begrüßte Macdonald die amerikanischen Delegierten, in deren bloßer Anwesenheit er ein Zeichen des Wunsch nach Zusammenarbeit sehe. Wir werden Amerika bitten, nicht als Regierung, sondern als Volk mit zahlreichen Hilfsquellen Anteil an den finanziellen Problemen zu nehmen, die zur Durchführung gebracht werden müssen, wenn ein baldiger Wiederaufbau Europas stattfinden soll. Amerika wird vielleicht in der Lage sein, in kritischen Tagen mit freieren Ansichten und ruhigerem Urteil zu helfen, als wir sie haben, die wir inmitten der Gefahren stehen.

Macdonald erklärte die Konferenz für eröffnet und gab dem französischen Ministerpräsidenten Herriot das Wort. Dieser führte u. a. aus: „Es handelt sich darum, die Interessen der Menschen, die in gleicher Weise und während einer langen Zeit durch einen grausamen Krieg gelitten haben, zu versöhnen in der Notwendigkeit.“

Der von allen erstrebte Frieden wiederherzustellen. Die Aufgabe, die die Konferenz erwartet, ist außerordentlich schwierig. Aber alle Delegierten sollen so viel wie möglich daran hinarbeiten, eine Lösung zu erreichen.“ Zum Schluß bat Herriot Macdonald, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen.

Der amerikanische Vorkämpfer sagte u. a.: „Es ist wahr, daß wir nicht in derselben Eigenschaft kommen, mit demselben Verstand, wie die übrigen Delegierten, weil wir nicht Teilhaber am Versailler Vertrag oder den jetzt in Kraft befindlichen Sanktionen sind. Aber wir kommen in demselben Geist und mit demselben Willen zu sein. Es ist nicht unser Wunsch, auf irgendein Land einen unangenehmen Druck auszuüben, eine Politik anzunehmen, die nach seiner Ansicht wirtschaftlich und politisch nicht seinen Interessen dient, sondern wir wollen das größte wirtschaftliche Problem seit Generationen lösen. Die Notwendigkeit, daß etwas geschehen muß, wurde von der Reparationskommission und den an der Ernennung des sogenannten Dawes-Ausschusses interessierten Regierungen erkannt. Die Mitglieder des Dawes-Ausschusses sind alle Männer von Verantwortung und Ehrlichkeit. Alle sind an die Fragen herantreten mit der Absicht, fair zu sein und die Rechte aller Länder anzuerkennen vor allem aber die Fragen vom wirtschaftlichen und kaufmännischen Standpunkt aus in Betracht zu ziehen. Die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk glauben, daß

die Annahme des Dawes-Berichts der erste große Schritt zur Wiederherstellung Europas und der Stabilisierung ihrer Industrien und zur Wohlfahrt und zum Glück der Völker ist.“

Nach den Begrüßungsansprachen der verschiedenen anderen Delegierten und der Übernahme des Vorsitzes durch Macdonald wurden Fragen der Geschäftsordnung und der Organisation der Konferenz besprochen. Zum Generalsekretär der Konferenz wurde Sir Hanken gewählt. Es folgten dann nach Erörterungen über die Frage, wieviel Sachverständige jeder einzelne Teilnehmerstaat haben solle. Sodann wurden drei Ausschüsse gebildet.

### Die Arbeit der Kommissionen.

Reuter erzählt, daß vorläufig keine zweite Plenarsitzung der Konferenz abgehalten wird und daß auch wahrscheinlich keine stattfinden wird, bis die drei Kommissionen, die sich mit den verschiedenen kritischen Einzelfragen beschäftigen, ihre Berichte vorgelegt haben. Die drei Kommissionen trafen gestern abend zusammen und verhandelten ungefähr zwei Stunden. Heute werden sie wieder zusammenzutreten. Die Kommissionen, die sich mit der Autorität der Reparationskommission beschäftigen, vereinigen mit Rücksicht auf die

Sicherheit für die Geldgeber in Frankreich und Großbritannien ihre Bemühungen, um die Anwesenheit eines Amerikaners in der Reparationskommission für den Fall eines deutschen Verzuges sicherzustellen. Sollte sich diese Lösung als unmöglich erweisen, so werden vielleicht Schritte unternommen werden, um den Generalagenten für die Reparationen zu berufen. Alle Punkte, die den Kommissionen überwiesen worden sind, haben in hohem Maße technischen Charakter und werden alle in der englisch-französischen Note der letzten Woche unter den Abschnitten C D E beschrieben.

Der amtliche Bericht über die gestrige Sitzung, der von englischer Seite ausgegeben wurde, gibt folgenden Beschluß der Konferenz wieder:

„Die Konferenz beginnt mit der Prüfung des Problems der Anwendung des Dawes-Berichts, indem sie als Basis für seine Diskussion das französisch-englische Memorandum vom 9. Juli betrachtet. Drei Unterausschüsse werden ernannt werden, die die Abschnitte C, D, E und G des Artikels 5 des Memorandums beraten werden.“

Der Abschnitt C sieht vor, daß die Vereinbarungen der Konferenz die Autorität der Repko nicht beeinträchtigen dürfen und daß im Hinblick auf die Notwendigkeit der Zeichnung der deutschen Anleihe eine gewisse Sicherheit zu geben, England und Frankreich versuchen werden, die Mitwirkung eines Amerikaners in der Reparationskommission sicherzustellen, wenn diese Kommission eine deutsche Nichterfüllung in Erwägung ziehen müsse.

Der Abschnitt D sieht vor, daß die Regierungen, wenn eine böswillige Nichterfüllung Deutschlands vorliegt, sofort beraten werden, welche Maßnahmen angewendet werden sollen, um die Interessen der Regierungen und der Anleihegläubiger Deutschlands zu sichern.

Der Abschnitt E sieht vor, daß ein Plan aufgestellt werden soll, durch den Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Einheit wiederhergestellt werden soll, sobald die Reparationskommission entschieden hat, daß der Dawes-Bericht in Wirkung getreten sei.

Der Abschnitt G endlich sieht vor, daß eine besondere Körperlichkeit eingesetzt werden soll, mit der die Regierungen über die Verwendung deutscher Reparationszahlungen beraten sollen.

Die Gesundung der italienischen Finanzen. Vor der Abreise der italienischen Delegation zur Londoner Konferenz hat der Vorsitzende der Delegation, Finanzminister de Stefani, an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem er die ungefähren Ergebnisse des Finanzjahres 1923/24 darlegt. Er erinnert daran, daß er in seiner Senatssrede am 27. Juni das Defizit auf 700 bis 800 Millionen geschätzt

habe. Die günstige Entwicklung der Einnahmen und die sorgfältige Ueberwachung der Ausgaben habe jedoch dazu geführt, daß das Defizit 628 Millionen nicht übersteigen werde. Im Laufe des Rechnungsjahres 1923/24 haben sich die inneren Staatsschulden um 2 Milliarden 385 Millionen vermehrt. In Betracht zu ziehen sei, daß die schwebende Schuld sich auf dem Wege der Umwandlung befindet, und daß ihre schrittweise fortschreitende Amortisation im Begriff sei, durchgeführt zu werden, während man gleichzeitig zu einer systematischen Verminderung des Umlaufes an Staatsbanknoten übergegangen sei. Ferner sei zu beachten, daß auch der Passivbestand zwischen dem 30. Juni 1923 und dem 30. Juni 1924 eine Besserung von etwa 1 Milliarde aufweise. Hervorzuheben seien auch die günstigen finanziellen Folgen der Regelung der Kriegsschuldentilgungszahlung sowie der Verminderung der Zinsen für die schwebende Schuld.

### Die Regierungskrise in Polen.

Graf Zamoycki, der polnische Außenminister, dessen Rücktritt schon seit Monaten vorausgesagt wurde, hat jetzt tatsächlich dem Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch ausgesprochen. Eigentümlich bleibt dabei die Tatsache, daß in politischen Kreisen der Nachfolger Zamoyckis früher bestimmt war, als Zamoycki selbst seinen Rücktritt ankündigte. Der Außenminister begründet seinen Rücktritt damit, daß er sein Amt nur übernommen habe, um es bis zum Augenblick der Bildung einer Regierung auf breiterer parlamentarischer Basis zu führen. Diesen Augenblick halte er jetzt für gekommen. Der Ministerpräsident behielt sich noch Bedenkzeit vor.

Inzwischen wird durch die der Regierung nahestehende A. W. (Agentur) bekannt, daß Thugutt doch abgelehnt habe, das Außenministerium zu übernehmen. Er geht zunächst einmal für längere Zeit auf Urlaub. Wer die politischen Verhältnisse kennt, weiß, was dieser Urlaub zu bedeuten hat und daß er nicht ganz freiwillig ist. Seine Partei hat Herr Thugutt für seine eigenmächtige Handlungsweise bei den Mehrheitsverhandlungen ein Misstrauensvotum ausgesprochen und unabweisend erklärt, daß auch ein Kabinett Grabski mit Herrn Thugutt als Außenminister nicht die Unterstützung der Befreiungspartei (Wyzwolent) erhalten werde. Die politische Rolle des Herrn Thugutt, der sich rühmt ein besonderer Freund Herriots zu sein und der mit dieser Betonung scheinbar nach dem Außenministerposten angestrebt, um schließlich über den Kopf seiner Partei hinweg in eine Koalition mit der äußersten Rechten zu willigen, dürfte nun für längere Zeit zu Ende gespielt sein.

Ueber die Weiterentwicklung der polnischen Krise jedoch läßt sich nichts sagen. Die Annahme des Ermächtigungsgesetzes durch Grabski hängt von einem Zufall ab. Sind genügend Abgeordnete trotz der schönen Sommertage anwesend, so kann es durchkommen, und dann verläuft die Krise wohl zunächst im Sande und der Seim geht in die wohlverdienten Ferien. Kommt jedoch diese Mehrheit nicht zustande, dann wird sich so leicht keine Kombination finden lassen, die auch nur einigermaßen tragfähig ist.

## Faschistische Regierungsmethoden.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Vor kaum drei Wochen hat Mussolini dem italienischen Senat versprochen, alles zu tun, um das Land wieder normalen Rechtsverhältnissen zuzuführen. Dieses Versprechen allein hätte nach seiner Ansicht der Opposition genügen müssen, um ihre Ablehnung der parlamentarischen Mitarbeit einzugeben. Die vereinigte Opposition, der alle nicht faschistischen Parteien Italiens angehören, war aber der Ansicht, daß man zunächst Fakten sehen müsse, ehe man sich zu einer Mitarbeit versteht, die zum mindesten einen gleichen Rechtsboden voraussetzt. Bei dem heutigen Rechtszustand in Italien ist der Parlamentarismus etwas Anachronistisches. Solange die Rechtsverhältnisse nicht derart sind, daß sie den Gegnern der Regierung die Ausübung des Parlamentarismus ermöglichten, bleibt von der Volksvertretung nichts als die äußere Schale. Im Erkenntnis dieser Tatsache hat Mussolini die Kammer bis November nach Hause geschickt. Welche Funktion kann auch ein Parlament haben, dessen Mehrheit mit Gewaltmethoden gewählt wurde, während die Minderheit ihres Lebens innerhalb und außerhalb der Kammer nicht sicher ist, sobald sie die Regierung kritisiert? Das war der erste Schritt zur Normalisierung, dann kam die Ernennung von drei neuen Ministern und 14 Unterstaatssekretären und folgte als Krönung des Normalisierungsplanes des Ministerpräsidenten:

### Die Aufhebung der Pressefreiheit.

Der Anhebungsentscheid ist vor genau einem Jahre ausgehört worden, aber damals wagte man nicht, ihn anzuwenden. In einer der letzten Kammerstimmungen hat sich Mussolini noch gerühmt, ohne Beschränkung der Pressefreiheit ausgekommen zu sein. Das ist in Kraft getretene Diktatur, das auf dem Verordnungswege ein durch die Staatsverfassung sanktioniertes Recht anhebt, soll formell nichts anderes enthalten als die Ausführungsbestimmungen zum Pressegesetz vom Jahre 1848. Offenbar hat man in den 76 Jahren, die seitdem ins Land gegangen sind, keine großen Fortschritte über den Begriff von Würde und Freiheit der Presse gemacht. Das neue Dekret gibt dem Präfekten, dem Vertreter des Ministeriums des Innern in den Provinzen, also dem Vertreter der Exekutivgewalt, das Recht, einer Zeitung die Anerkennung ihres verantwortlichen Redakteurs zu verweigern und ihr dadurch das weitere Erscheinen unmöglich zu machen. Der Präfekt kann an dieser Maßnahme scheitern, wenn eine periodische Veröffentlichung durch falsche oder tendenziöse Nachrichten der diplomatischen Aktion der Regierung im Ausland die Schwierigkeiten bereitet, das nationale Ansehen im Inland bzw. Ausland schädigt, und gerechtfertigte Befürchtungen in der Bevölkerung hervorruft oder in

irgend einer Weise die öffentliche Ordnung stört“. Nach zweimaliger Verwarnung in einem Jahr kann der Präfekt dem verantwortlichen Redakteur des Blattes die weitere Ausübung seiner Funktion verbieten und es ablehnen, einzunehmen anzuerkennen. Da keine Zeitung ohne verantwortlichen Redakteur erscheinen kann, ist somit die Zeitung abgetan. Es ist nicht wie ein schlechter Witz, daß man gegen die Maßnahme des Präfekten an... das Ministerium des Innern appellieren kann.

Die Frage ist nun, ob das neue Gesetz gehandhabt werden wird als eine neue Waffe, die die faschistische Regierung gegen das Land, gegen die Mehrheit braucht, oder als eine Waffe Mussolinis gegen seine eigene Partei. Wenn man in der heutigen Italien die Gesetze machte, um sie ohne Ansehen der Person anzuwenden, so wäre die Antwort nicht eines Augenblicks zweifelhaft. Kein einziges faschistisches Blatt könnte auch nur eine Woche lang erscheinen, wenn man das Gesetz auf es anwendete. Sie trocken Tag für Tag von Anreizungen zum Verbrechen. Ein faschistisches Organ der Provinz Lecce „Il Nuovo Salento“ schrieb a. B. erst in diesen Tagen, daß die Anwesenheit Matteottis in der Kammer schon eine Provokation war. Man hätte gut getan,

ihn während des Krieges zu erschicken, weil er ein Gegner des Krieges war.

Jeder politische Artikel der faschistischen Presse klingt übertreibend aus in die ewige Erpressung: wir haben Waffen, wir haben 300 000 Schwarzhemden, die wir auf das Land loslassen, sobald es sich nicht duckt.

Vieles spricht dafür, daß die Regierung es darauf anlegt, die Opposition zum Neuhelden zu treiben. Als eine Vorbereitung zu diesem Neuhelden sind vielleicht die Waffenverbodungen zu denken, die in diesen Tagen, dem römischen „Mondo“ zufolge an Faschisten befördert wurden, die außerhalb der Miliz stehen. In Zusammenhang mit diesen Vorbereitungen dürfte auch die Anlieferung von 25 000 Patronen stehen, die der Militärbezirk von Parma an die faschistische Miliz machen mußte. Jedenfalls hat es den Anschein, als wollten die Faschisten das Land veranlassen, indem man glauben macht, die Regierung sei der faschistischen Miliz gegenüber wehrlos. Wir möchten aber sehen, zu welchen Galoppmärschen sich die Rüstlinge der faschistischen Miliz erwideln, wenn sie es mit den Carabinieri oder mit dem Heere zu tun bekämen. Das ist doch etwas anderes als der Bürgerkrieg, wie sie ihn kennen, gegen Leute, die man vorher von der Polizei hat durchsuchen und entwaffnen lassen, oder die heftigsten Ueberfälle, bei denen ein halbes Duzend Bewaffnete sich auf einen einzelnen kürzt.

# Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.  
 Heute, Dienstag, den 15. Juli, abends 7 1/2 Uhr:  
**Alt-Heidelberg**  
 Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.  
 In Szene gesetzt von Heinz Brede.  
 Personen wie bekannt. Ende gegen 10 1/4 Uhr.  
 Mittwoch, den 16. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Der Vogelhändler.  
 Donnerstag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Fidele.  
 Freitag, den 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Der fidele Bauer.  
 Sonnabend, den 19. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Der Meisterbäcker.  
 Sonntag, den 20. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Der Vogelhändler.

Neuerfindung:  
**Proletarische Gedichte**  
 von Walter Steinach  
 Preis 1,50 G  
**Buchhandlung „Volkswacht“**  
 Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

**Tippitip für Zahnärztinnen**  
 Pfefferstadt 71  
 1 Min vom Hptbhf.  
 Sprechst. 6-7 Uhr

4 Operationszimmer = Eigenes Laboratorium  
 Größte Praxis Danzigs = 11 Jahre am Platz

**Erstklassige Ausführung** in naturgetreuer, festhaltendem Zahnersatz unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.

**Plombieren** wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

**Zahnziehen** mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos**. Dankschreiben hierüber.

**Die Preise** sind sehr niedrig, Zahnersatz pro Zahn von Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von **2 Gulden** an.

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.  
 Für alle besseren technischen Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Tel. 2621 **Pfefferstadt 71** Tel. 2621  
 Sprechzeit: durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.

# Musik

für Gartenkonzerte, Vereinsfestlichkeiten, Ausfahrten, Hochzeiten, zu Festlichkeiten jeder Art  
 steht in jeder Besetzung, Blas-, Streich- oder Klaviermusik, bis zu 20 Mann, keine Lehrlinge, 113604

**F. Kastaun, Poggenpuhl 62,**  
 früh. Städt. Kapellmeister.

**Für den Winterbedarf**  
 offeriert billigst

**ia Oberschl. Steinkohle**  
**Briketts Koks**  
 und gutes, trockenes **Klobenholz**

Telephon 2440 **G. Gerhardt** Pfefferstadt Nr. 30  
 Lager: Rähm 3 und Heveliusplatz 1-2.

Gut erhaltenes **Serren-Fahrrad**  
 mit Torpedofahrrad preiswert zu verk. Heubuder Straße 24, 1 Tr. Inks. (+)

**Billig zu verkaufen:**  
 Gr. Kinderwagen, Etageren, Hängelampe und Porzelle.  
**Lösau,** (+) Samtgasse 12 a, 2 Tr.

**Zu verkaufen:**  
 1 Damen-Sommermantel,  
 1 Bruchband (fast neu),  
 1 Plättchen mit Bolzen,  
 Kaffeebrenner u. verschied. Schäferet 15, 1 Tr. (+)

**2 Rehpinscher**  
 raffiniert, 5 Wochen alt, verkauft **Linné, Sohe**  
 Seigen 35, 2 Tr. (+)

○○○○○○○○  
**Sofort gesucht!**  
 Mädchen für Haus- und Landarbeit bei gut. Lohn.  
**Ehle,** (+) Ohra, Niederfeld 79.

○○○○○○○○  
**Junges Mädchen** vom Lande sucht Stellung im Haushalt. Offerten unter **1287** an die Expedition der Volksst. (+)

**Damen-Kopfschmuck**  
 und **Friseuralon**  
 Ondulation  
 Mäßige Preise!  
 empfiehlt  
 Frau **M. Becker-Hofleit,** (+) III. Damm 5, 1 Treppe. (+)

# S. Anker · Danzig

Telefon 33, 365, 393 · Gegr. 1871  
 Telegramm-Adresse: Kleianker

Getreide :: Mehl :: Reis :: Saaten :: Futtermittel :: Kolonialwaren

# Anker-Lager Aktienges.

**DANZIG**  
 Telefon 6879, 6880

Spedition von Massengütern :: :: :: Eigene große Lagerhäuser

# Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-gesellschaft m. b. H.

Zentrale: Danzig, Brochischer Weg 18 :: Filiale: Kattowitz, Querstraße 2  
 Fernsprecher 239 u. 349 Fernsprecher 438, 439, 490

Abbruch stülgelegter Betriebe — Voll- u. Feldbahnmaterialien — Roheisen — Metallrückstände  
 Stab- und Formeisen — Bleche

# Speicherei Aktiengesellsch.

Danzig, Hopfengasse Nr. 19/20  
 — Telefon 5975, 5979, 3942 —

Getreidespedition :: :: Lagerung :: :: Maschinelle Bearbeitung

# Oikos

Danziger Möbelindustrie u. Holzbearbeitung  
**A-G**  
**DANZIG-LANGFUHR**

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

**Meisterschutz!** **Ohne Gewähr!**

#### Danziger Fernverkehr

C	Danzig	Simonsdorf	Tiegenhof	wad zurück
6:30	1:30	4:30	7:30	ab Danzig an Dirschau ab 7:30 2:00 8:50 10:10
8:30	3:30	5:30	8:30	ab " an Simonsdorf ab 7:30 1:45 8:20 9:50
9:30	3:30	5:30	8:30	ab " an Simonsdorf ab 7:30 1:30 8:15 9:45
9:30	3:30	5:30	8:30	ab " an " ab 7:30 1:00 8:15 8:55
9:30	4:30	7:30	10:30	an Neuteich ab 6:30 12:30 5:45 8:30
10:30	4:30	7:30	10:30	an Tiegenhof ab 6:30 12:30 5:30 8:20

# Bergenske

**BALTIC TRANSPORTS LTD.**  
 Telegramm-Adresse: „Bergenske“  
 Fernsprecher: Namensanruf

Reederei / Befrachtung / Spedition / Versicherung / Stauerei

# Buchdruckerei

J. Gehl & Co.  
 Am Spandhaus 6 Tel. 3290

# Buchhandlung

Volkswacht, J. Gehl & Co.  
 Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 32

# Western Trading & Industrial Co.

Joint-Stock Co.  
 Danzig Branch: Danzig, Hundegasse 22  
 Telefon 5661 Telegramm-Adresse: Western Danzig

Abt. I: Technische Bekleidung, Textil, Holz, Eisen, Stahl  
 Abt. II: Chemikalien

# Danziger Commerz- u. Depositenbank

**Aktiengesellschaft**

Danzig, Langgasse Nr. 48/49

# Alexander & Lewin

Danzig, Langgasse Nr. 26/27

Damen-Kleiderstoffe und Voiles  
**EN GROS :: :: EXPORT**

# Bernhard Guttmann

Holzexportgesellschaft m. b. H.

Hundegasse Nr. 23 Fernsprecher 781

# M. Slaweit & Co. Ltd.

London — Danzig  
**Holzexport**

Melzergasse 4 Tel. 787, 1474

# Walter Goldstein

Danzig, Hundegasse 4-5  
 Telefon 3140 und 5463

Leinen- und Baumwoll-Waren en gros

# Danziger Holzexport

**ISIDOR GOLDBERGER**

**D-A-N-Z-I-G**  
 Vordammstraße 44b

# Grandt & Schumann

**Holzmakler**  
 Gegründet 1877

Danzig, Hundegasse 12 Telefon Nr. 6751 u. 223

# N. Kleczewski & Co.

Danzig, Hundegasse 33

Saaten und Getreide

# Henryk Lubinski

Hundegasse 115 **TEXTILIEN** Telefon 2650  
 Telegramm-Adresse: „WIRKLES“

# Bensinger & Co.

**DANZIG**

**Textilwaren-Export**

Ständige Lager in allen größeren Plätzen Polens.  
 Vertreter von S. Bensinger, London.

# Baltische Agrar-Handels-gesellsch.

**IMPORT Böttchergasse EXPORT**

# Hans Angress

Kassabacher Markt 11 J. Tel. 3392  
**IMPORT - Kurz-, Weiß- und Webwaren - EXPORT**

# Skwierawski & Co.

**DANZIG**  
 Pfefferstadt 55

Textilwaren-Großhandlung

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig  
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8-gesp. Seite 0,80 Gulden, Mehrspalten 1,50 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290

Nr. 165

Donnerstag, den 17. Juli 1924

15. Jahrg.

## Der Beginn der Londoner Konferenz.

Macdonald zum Vorsitzenden gewählt.

— Einziehung dreier Kommissionen.

Die interalliierte Konferenz ist gestern vormittag 11 Uhr im Auswärtigen Amt zusammengetreten. Premierminister Macdonald hielt eine Ansprache, in der er die Delegierten willkommen hieß. „Zu Beginn des letzten Jahres entstanden ernste Meinungsverschiedenheiten unter uns über diese Frage, die zu üblen Folgen hätten führen können. Wir haben bisher eine Politik verfolgt, die nicht nur die erwarteten Reparationen nicht eingebracht, sondern zur Beunruhigung der in Betracht kommenden Völker geführt hat. Die Nationen haben nicht eine Hoffnung vom Anbrechen eines friedlichen Tages erblickt, sondern eine graue Wolke drohender Gefahr geschaut. Es ist unsere Pflicht, dies zu beenden und glücklichere Aussichten zu schaffen.“

Macdonald bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache als wesentliche Bedingungen die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands und eine angemessene Sicherheit für die fremden Geldgeber. Eines der größten Verdienste des Dawes-Ausschusses sei es gewesen, daß er an das Reparationsproblem in kaufmännischem Geiste herangetreten sei und die Politik ausgeschaltet habe. Er hoffe daselbe von der Konferenz. Der Dawes-Bericht, der als Ganzes ohne Änderungen durchgeführt werden müsse, werde das Reparationsproblem und den Wiederaufbau Europas noch nicht endgültig regeln, aber den Weg für die Behandlung anderer Probleme freimachen. Die Konferenz werde sich nicht mit dem Sicherheitsproblem oder der Frage der interalliierten Schulden befassen. Der Bericht der Sachverständigen habe Mittel angedeutet gemacht, um zugleich Deutschland wieder aufzubauen und deutsche Zahlungen an die Alliierten zu ermöglichen.

Besonders begrüßte Macdonald die amerikanischen Delegierten, in deren bloßer Anwesenheit er ein Zeichen des Bündnisses nach Zusammenarbeit sehe. Wir werden Amerika bitten, nicht als Regierung, sondern als Volk mit zahlreichen Hilfsquellen Anteil an den finanziellen Problemen zu nehmen, die zur Durchführung gebracht werden müssen, wenn ein baldiger Wiederaufbau Europas stattfinden soll. Amerika wird vielleicht in der Lage sein, in kritischen Tagen mit freieren Ansichten und ruhigerem Urteil zu helfen, als wir sie haben, die wir inmitten der Gefahren stehen.

Macdonald erklärte die Konferenz für eröffnet und gab dem französischen Ministerpräsidenten Herriot das Wort. Dieser führte u. a. aus: „Es handelt sich darum, die Interessen der Menschen, die in gleicher Weise und während einer langen Zeit durch einen grausamen Krieg gelitten haben, zu versöhnen in der Notwendigkeit, den von allen erstrebten Frieden wiederherzustellen.“

Die Aufgabe, die die Konferenz erwartet, ist außerordentlich schwierig. Aber alle Delegierten sollen so viel wie möglich darauf hinarbeiten, eine Lösung zu erreichen.“ Zum Schluß bat Herriot Macdonald, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen.

Der amerikanische Vorkämpfer sagte u. a.: „Es ist wahr, daß wir nicht in derselben Eigenschaft kommen, mit demselben Bewußtsein, wie die übrigen Delegierten, weil wir nicht Teilnehmer am Versailler Vertrag oder den jetzt in Kraft befindlichen Sanktionen sind. Aber wir kommen in demselben Geist und mit demselben Willen, hilfreich zu sein. Es ist nicht unser Wunsch, auf irgendein Land einen unangenehmen Druck auszuüben, eine Politik anzunehmen, die nach seiner Ansicht wirtschaftlich und politisch nicht seinen Interessen dient, sondern wir wollen das größte wirtschaftliche Problem seit Generationen lösen. Die Notwendigkeit, daß etwas geschehen muß, wurde von der Reparationskommission und den an der Ernennung des sogenannten Dawes-Ausschusses interessierten Regierungen erkannt. Die Mitglieder des Dawes-Ausschusses sind alles Männer von Verantwortlichkeit und Erfahrung. Alle sind an die Fragen herangetreten mit der Absicht, fair zu sein und die Rechte aller Länder anzuerkennen vor allem aber die Fragen vom wirtschaftlichen und kaufmännischen Standpunkt aus in Betracht zu ziehen. Die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk glauben, daß

die Annahme des Dawes-Berichts der erste große Schritt zu der Wiederherstellung Europas und der Stabilisierung ihrer Industrien und zur Wohlfahrt und zum Glück der Völker ist.“

Nach den Begrüßungsansprachen der verschiedenen anderen Delegierten und der Uebnahme des Wortes durch Macdonald wurden Fragen der Geschäftsordnung und der Organisation der Konferenz besprochen. Zum Generalsekretär der Konferenz wurde Sir Hankey gewählt. Es folgten dann noch Erörterungen über die Frage, wieviel Sachverständige jeder einzelne Teilnehmerstaat haben sollte. Sodann wurden drei Ausschüsse gebildet.

### Die Arbeit der Kommissionen.

Kentner erklärt, daß vorläufig keine zweite Plenarsitzung der Konferenz abgehalten wird und daß auch wahrscheinlich keine stattfinden wird, bis die drei Kommissionen, die sich mit den verschiedenen kritischen Einzelfragen beschäftigen, ihre Berichte vorgelegt haben. Die drei Kommissionen traten gestern abend zusammen und verhandelten ungefähr zwei Stunden. Heute werden sie wieder zusammentreten. Die Kommissionen, die sich mit der Autorität der Reparationskommission beschäftigen, vereinigen mit Rücksicht auf die

Sicherheit für die Geldgeber in Frankreich und Großbritannien ihre Bemühungen, um die Anwesenheit eines Amerikaners in der Reparationskommission für den Fall eines deutschen Verzuges sicherzustellen. Sollte sich diese Lösung als unmöglich erweisen, so werden vielleicht Schritte unternommen werden, um den Generalagenten für die Reparationen zu berufen. Alle Punkte, die den Kommissionen überwiesen worden sind, haben in hohem Maße technischen Charakter und werden alle in der englisch-französischen Note der letzten Woche unter den Abschnitten C D E beschrieben.

Der amtliche Bericht über die gestrige Sitzung, der von englischer Seite ausgegeben wurde, gibt folgenden Beschluß der Konferenz wieder:

„Die Konferenz beginnt mit der Prüfung des Problems der Anwendung des Dawes-Berichts, indem sie als Basis für seine Diskussion das französisch-englische Memorandum vom 9. Juli betrachtet. Drei Unterausschüsse werden ernannt werden, die die Abschnitte C, D, E und G des Artikels 5 des Memorandums beraten werden.“

Der Abschnitt C sieht vor, daß die Vereinbarungen der Konferenz die Autorität der Repko nicht beeinträchtigen dürfen und daß im Hinblick auf die Notwendigkeit, der Zeichnung der deutschen Anleihe eine gewisse Sicherheit zu geben, England und Frankreich versuchen werden, die Mitwirkung eines Amerikaners in der Reparationskommission sicherzustellen, wenn diese Kommission eine deutsche Nichterfüllung in Erwägung ziehen müsse.

Der Abschnitt D sieht vor, daß die Regierungen, wenn eine böswillige Nichterfüllung Deutschlands vorliegt, sofort beraten werden, welche Maßnahmen angewendet werden sollen, um die Interessen der Regierungen und der Anleihegläubiger Deutschlands zu sichern.

Der Abschnitt E sieht vor, daß ein Plan aufgestellt werden soll, durch den Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Einheit wiederhergestellt werden soll, sobald die Reparationskommission entschieden hat, daß der Dawes-Bericht in Wirkung getreten sei.

Der Abschnitt G endlich sieht vor, daß eine besondere Körperschaft eingesetzt werden soll, mit der die Regierungen über die Verwendung deutscher Reparationszahlungen beraten sollen.

Die Gesundheit der italienischen Finanzen. Vor der Abreise der italienischen Delegation zur Londoner Konferenz hat der Vorsitzende der Delegation, Finanzminister de Stefani, an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem er die ungefähren Ergebnisse des Finanzjahres 1923/24 darlegt. Er erinnert daran, daß er in seiner Senatsrede am 27. Juni das Defizit auf 700 bis 800 Millionen geschätzt

## Faschistische Regierungsmethoden.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Vor kaum drei Wochen hat Mussolini dem italienischen Senat versprochen, alles zu tun, um das Land wieder normalen Rechtsverhältnissen zuzuführen. Dieses Versprechen allein hätte nach seiner Ansicht der Opposition genügen müssen, um ihre Ablehnung der parlamentarischen Mitarbeit aufzugeben. Die vereinigte Opposition, der alle nicht faschistischen Parteien Italiens angehören, war aber der Ansicht, daß man zunächst Fakten sehen müsse, ehe man sich zu einer Mitarbeit versteht, die zum mindesten einen gleichen Rechtsboden voraussetzt. Bei dem heutigen Rechtszustand in Italien ist der Parlamentarismus etwas Anachronistisches, solange die Rechtsverhältnisse nicht derart sind, daß sie den Gegnern der Regierung die Ausübung des Parlamentsmandates gewährleisten, ohne daß sie ihr Leben dafür aufs Spiel setzen müssen, bleibe von der Volksvertretung nichts als die äußere Schale. In Erkenntnis dieser Tatsache hat Mussolini die Kammer bis November nach Hause geschickt. Welche Funktion kann auch ein Parlament haben, dessen Mehrheit mit Gewaltmethoden gewählt wurde, während die Minderheit ihres Lebens innerhalb und außerhalb der Kammer nicht sicher ist, sobald sie die Regierung kritisiert? Das war der erste Schritt zur Normalisierung, dann kam die Ernennung von drei neuen Ministern und 14 Unterstaatssekretären und folgte als Krönung des Normalisierungsplanes des Ministerpräsidenten:

### die Aufhebung der Pressefreiheit.

Der Anhebungsentscheid ist vor genau einem Jahre ausgeführt worden, aber damals wagte man nicht, ihn anzuwenden. In einer der letzten Kammeritzungen hat sich Mussolini noch gerührt, ohne Beschränkung der Pressefreiheit auszusprechen zu sein. Das jetzt in Kraft getretene Dekret, das auf dem Verordnungsweg ein durch die Staatsverfassung sanktioniertes Recht aufhebt, soll formell nichts anderes enthalten als die Ausführungsbestimmungen zum Pressegesetz vom Jahre 1848. Offenbar hat man in den 76 Jahren, die seitdem ins Land gegangen sind, keine großen Fortschritte über den Begriff von Würde und Freiheit der Presse gemacht. Das neue Dekret gibt dem Präfecten, dem Vertreter des Ministeriums des Innern in den Provinzen, also dem Vertreter der Exekutivgewalt, das Recht, einer Zeitung die Anerkennung ihres verantwortlichen Redakteurs zu verweigern und ihr dadurch das weitere Erscheinen unmöglich zu machen. Der Präfect kann aus dieser Maßnahme schreiten, wenn eine periodische Veröffentlichung durch falsche oder tendenziöse Nachrichten der diplomatischen Aktion der Regierung im Ausland bzw. Ausland schädigt, unbedingte Besserung in der Bevölkerung hervorruft oder in

irgend einer Weise die öffentliche Ordnung stört.“ Nach zweimaliger Verwarnung in einem Jahr kann der Präfect dem verantwortlichen Redakteur des Blattes die weitere Ausübung seiner Funktion verbieten und es ablehnen, einen neuen anzuerkennen. Da keine Zeitung ohne verantwortlichen Redakteur erscheinen kann, ist somit die Zeitung abgetan. Es klingt wie ein schlechter Witz, daß man gegen die Maßnahme des Präfecten an... das Ministerium des Innern appelleren kann.

### Die Regierungskrise in Polen.

Graf Zamoycki, der polnische Außenminister, dessen Rücktritt schon seit Monaten vorausgesagt wurde, hat jetzt tatsächlich dem Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch ausgesprochen. Eigenümlisch bleibt dabei die Tatsache, daß in politischen Kreisen der Nachfolger Zamoyckis früher bestimmt war, als Zamoycki selbst seinen Rücktritt ankündigte. Der Außenminister begründet seinen Rücktritt damit, daß er sein Amt nur übernommen habe, um es bis zum Augenblick der Bildung einer Regierung auf breiterer parlamentarischer Basis zu führen. Diesen Augenblick halte er jetzt für gekommen. Der Ministerpräsident behielt sich noch Bedenkzeit vor.

Inzwischen wird durch die der Regierung nahestehende N. B. (Agentur) bekannt, daß Thugutt doch abgelehnt habe, das Außenministerium zu übernehmen. Er geht zunächst einmal für längere Zeit auf Urlaub. Wer die politischen Verhältnisse kennt, weiß, was dieser Urlaub zu bedeuten hat und daß er nicht ganz freiwillig ist. Seine Partei hat Herrn Thugutt für seine eigenmächtige Handlungsweise bei den Mehrheitsverhandlungen ein Misstrauensvotum ausgesprochen und unzweideutig erklärt, daß auch ein Abtritt Grabski mit Herrn Thugutt als Außenminister nicht die Unterstützung der Befreiungspartei (Wyzwolenie) erhalten werde. Die politische Rolle des Herrn Thugutt, der sich rühmt ein besonderer Freund Herriots zu sein und der mit dieser Betonung scheinbar nach dem Außenministerposten angelt, um schließlich über den Kopf seiner Partei hinweg in eine Koalition mit der äußersten Rechten zu willigen, dürfte nun für längere Zeit zu Ende gespielt sein.

Ueber die Weiterentwicklung der polnischen Krise jedoch läßt sich nichts sagen. Die Annahme des Ermächtigungsgesetzes für Grabski hängt von einem Zufall ab. Sind genügend Abgeordnete trotz der schönen Sommertage anwesend, so kann es durchkommen, und dann verläuft die Krise wohl zunächst im Sande und der Sejm geht in die wohlverdienten Ferien. Kommt jedoch diese Mehrheit nicht zustande, dann wird sich so leicht keine Kombination finden lassen, die auch nur einigermaßen tragfähig ist.

Die Frage ist nun, ob das neue Gesetz gehandhabt werden wird als eine neue Waffe, die die faschistische Regierung gegen das Land, gegen die Mehrheit braucht, oder als eine Waffe Mussolinis gegen seine eigene Partei. Wenn man in dem heutigen Italien die Gesetze machte, um sie ohne Ansehen der Person anzuwenden, so wäre die Antwort nicht eines Augenblicks zweifelhaft. Kein einziges faschistisches Blatt könnte auch nur eine Woche lang erscheinen, wenn man das Gesetz auf es anwendete. Sie stroschen Tag für Tag von Verbrechen zum Verbrechen. Ein faschistisches Organ der Provinz Lecce „Il Nuovo Salento“ schrieb z. B. erst in diesen Tagen, daß die Anwesenheit Matteottis in der Kammer schon eine Provokation war. Man hätte gut getan, ihn während des Krieges zu erschießen, weil er ein Gegner des Krieges war.

Jeder politische Artikel der faschistischen Presse klingt übertreibend aus in die ewige Erpressung: wir haben Waffen, wir haben 300 000 Schwarzhemden, die wir auf das Land loslassen, sobald es sich nicht duckt.

Vieles spricht dafür, daß die Regierung es darauf anlegt, die Opposition zum Neuhelden zu treiben. Als eine Vorbereitung zu diesem Neuhelden sind vielleicht die Waffenübungen zu deuten, die in diesen Tagen, dem römischen „Rondo“ zufolge an Faschisten befördert wurden, die außerhalb der Militärs sind. In Zusammenhang mit diesen Vorbereitungen dürfte auch die Anlieferung von 25 000 Patronen stehen, die der Militärtribunal von Parma an die faschistische Militärs machen mußte. Jedenfalls hat es den Anschein, als wollten die Faschisten das Land veranlassen, indem man glauben macht, die Regierung sei der faschistischen Militärs gegenüber wehrlos. Wir möchten aber sehen, zu welchen Galoppplätzen sich die Jünglinge der faschistischen Militärs entwickeln, wenn sie es mit dem Carabinieri oder mit dem Heere zu tun bekommen. Das ist doch etwas anderes als der Bürgerkrieg, wie sie ihn kennen, gegen Leute, die man vorher von der Polizei hat durchsuchen und entwaffnen lassen, oder die heftigsten Ueberfälle, bei denen ein halbes Duzend Bewaffnete sich auf einen einzelnen stürzt.



# Danziger Nachrichten

## Aussperrung im Baugewerbe.

Die Arbeitgeber im Baugewerbe haben ihre Drohung wahr gemacht, die Bauhandwerker ausgesperrt und so die dringend notwendige Bauaktivität lahmgelegt. Auf den meisten Bauten ruht die Arbeit, nur einige werden fortgeführt. Die Ursachen dieses Arbeitskampfes, über dessen Ausgang kein Zweifel bestehen kann, sind unseren Lesern bekannt. In dem einmütigen entschlossenen Zusammenhalten der Bauhandwerker wird der Machtpunkt der Bauämtern ausfinden werden.

Zu den Arbeitgebern, die der Aussperrungsparole willig Folge leisteten, gehört auch der Zimmermeister E. Grönke, der nicht nur ein Baugeschäft, sondern in der Kleinen Gasse auch ein Schanklokal betreibt. Er begnügt sich nicht damit, die Bauhandwerker auszusperrn, sondern setzte auch die Tischler, die in gar keinem Zusammenhang mit dem Arbeitskampf stehen, auf das Straßensperrgebiet. Der so arbeitsfreie Baugeschäftsinhaber und Schankbesitzer würde sich sicherlich schwer kränken, wenn Arbeiter oder gar Aussperrte sein Lokal betreten würden. Um dem Herrn diesen Schmerz nicht anzutun, wäre es angebracht, wenn die Arbeiterschaft in Zukunft das Lokal meiden würde.

## Auch die Malergehilfen ausgesperrt.

Im Malergewerbe bestanden ebenfalls seit längerer Zeit Differenzen. Am 9. Juli traten deshalb die Arbeitnehmer einzelner Danziger und sämtlicher Poppoter Werkstätten in den Streik. Das nahmen die Arbeitgeber im Malergewerbe zum Anlaß, am 14. Juli sämtliche Maler und Anstreicher auszusperrn.

## Danzig und die amerikanische Einwanderung.

Am 1. Juli 1924 ist das neue amerikanische Einwanderungsgesetz in Kraft getreten. Personen, die glauben unter die in dem Gesetz vorgesehenen Befreiungs- oder Vorzugs-Klausel zu fallen, müssen ihre Verwandten in den Vereinigten Staaten veranlassen, sich an den „Commissioner General of Immigration, Washington, D. C.“ zu wenden, um den Grad der Verwandtschaft feststellen zu lassen, damit der betreffende Konsul zur Erteilung der Visa die Berechtigung von dem Staatsdepartement erhalten kann. Wenn die Vorzugs-Klassen gefüllt sind, werden andere Klassen angewandt und die einzelnen Fälle werden dann direkt durch den Konsul erledigt.

Der genaue Umfang der Danziger Quote ist amtlich noch nicht bekannt, aber man nimmt an, daß die Anzahl ungefähr 200 betragen wird.

Personen, die unter andere Quoten fallen, müssen sich an ein amerikanisches Konsulat wenden, das am nächsten zu dem Ort liegt, in welchem sie sich das letzte Jahr aufgehalten haben, welches sich dann mit dem Konsulat in Verbindung setzt, das die Quote bearbeitet, zu welchem der Antragsteller gehört. Der Geburtsort entscheidet, zu welcher Quote der Antragsteller gehört und nicht die gegenwärtige Nationalität. Dem amerikanischen Konsul in Riga unterliegt die russische Quote, in Warschau die polnische Quote und in Berlin die deutsche Quote.

Zur Zeit sind noch keine Visa unter dem neuen Gesetz in dem hiesigen amerikanischen Konsulat ausgestellt worden, es ist zunächst die Bevollmächtigung über die Vorzugs- und die nicht zur Quote gehörigen Klassen von Washington abzuwarten.

Der Untersuchungsanspruch nimmt seine Arbeit wieder auf. Am gestrigen Tage trat der Untersuchungsanspruch zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen, um über den Fortgang der Verhandlungen einen Plan festzulegen. In der etwa zweistündigen Verhandlung wurde beschlossen, am Freitag, nachmittags 4 Uhr, eine öffentliche Sitzung abzuhalten, in der die Vernehmung des Senators Dr. Volkman stattfinden soll.

Die Holzaußfuhr über Danzig war schon 1923 doppelt so groß als in den besten Vorkriegsjahren. Im ersten Vierteljahr 1924 hat die Holzaußfuhr noch weiter zugenommen, sie betrug 158 089 Tonnen gegen 121 905 Tonnen im ersten Viertel 1923. Auch im Monat April 1924 hielt der Aufschwung noch an, da in diesem Monat 93 025 1/2 Tonnen Holz und Holzwaren von Danzig fremwärts ausgingen gegen 58 986 Tonnen im April 1923. Die Holzaußfuhr hat sich also im April gegen das Vorjahr noch beinahe verdoppelt. Etwa die Hälfte der Ausfuhr ging nach England, außerdem war die Holzaußfuhr nach Holland, Belgien und Frankreich sehr stark. Prozent hat die Holzaußfuhr merklich nachgelassen.

Revolvergeheuer in Heubude. Der 19 Jahre alte Arbeiter Schaddach aus Heubude war dort gestern abend gegen 12 Uhr in einem Lokal und geriet in angelegenen Zustand mit dem Wirt in Differenzen. Angeblich soll er dabei mit einem Messer auf den Wirt losgegangen sein. Dieser griff zu einem Revolver und schoß. Von zwei Schüssen getroffen brach Sch. zusammen. Eine Angel durchschlug den rechten Oberarm, der zweite Schuß traf die rechte Brustseite. Schwer verletzt wurde der Betroffene nach dem Städtischen Krankenhaus transportiert.

Ein Heiratsschwinder. Ein Maler Alfred Sutowski in Danzig war von seiner Frau geschieden. Er schaffte sich nun eine Pilegerin als Braut an. Dieser erzählte er nun, daß er für sie billige Stoffe kaufen könne. Sie solle ihm 115 Mark für diesen Zweck geben (1920). Das tat sie auch. Abends auf dem Spaziergang erzählte er ihr, daß das Geld nicht ausgereicht habe und sie möge ihm deshalb mehr Geld geben, was sie gleichfalls tat. Der Stoff blieb aber wieder aus. Dann schrieb Sutowski an seine Braut und teilte ihr mit, daß er auch für sich gewisse Stoffe kaufen könne und sie möge ihm noch mehr Geld geben. Das gutmütige Mädchen merkte auch jetzt noch nicht, daß sie es mit einem unehrlichen Manne zu tun hatte und gab ihm nochmals Geld, ohne ihre Stoffe erhalten zu haben. Dann wollte Sutowski nach Marienburg fahren und hier in gleicher Weise billige Stoffe kaufen, wozu er Geld gebrauchte. Jetzt erst schloß die Braut Verdacht. Sie fuhr gleichfalls nach Marienburg und ließ hier den Mann verhaften. Vor der Reise nach Marienburg hatte er der Braut noch beteuert, daß er sie nun heiraten werde. Er war aber ein Betrüger, der wegen Betruges nach Marienburg ist. Er hand nun vor dem gemeinsamen Schöffengericht und wurde wegen Betruges in mehreren Fällen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Neue Veranstaltungen des Danziger Reitvereins. Der Danziger Reitverein plant für Sonntag, den 17. August, einen besonderen Reittag anzuschreiben. Die Rennen sollen besonders für Pferde gelten, die sich im Besitz von Reitern des Freistaates befinden. Es kommt in Austrag ein Flachrennen über 1800 Meter für Halbblutpferde, ein

Flachrennen über 2000 Meter für Pferde aller Länder, die im laufenden Jahre nicht gefestigt haben, ein Jagdrennen über 3200 Meter für Pferde aller Länder, die im laufenden Jahre nicht mehr als ein Rennen gewonnen haben, ein Flachrennen über 2400 Meter für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, ein Flachrennen über 1500 Meter für Halbblutpferde im Besitz und zu reiten von Angehörigen der Landwirtschaftlichen Reitvereine sowie eine Jagd mit Auslauf über 3000 Meter, offen für Pferde aller Länder. Im Anschluß an die Rennen sollen Flug-Vorführungen erfolgen.

## Feriensonderzüge im August.

Am 2. und 15. August verkehren von Königsberg i. Pr. über Marienburg nach Berlin Feriensonderzüge, ebenso am 1. August von Königsberg über Dt.-Eylau nach Breslau und am 8. August von Insterburg über Marienburg—Berlin nach München.

Für diese Feriensonderzüge können Fahrkarten, gültig ab Marienburg bezw. Dt.-Eylau hier in Danzig im Reisebüro des Norddeutschen Lloyd, Hohes Tor, gelöst werden. Die Fahrpreisermäßigung für diese ostpreussischen Sonderzüge ist recht erheblich. Sie beträgt etwa 50 Prozent.

Mit Rücksicht darauf, daß nur eine sehr beschränkte Anzahl von Fahrkarten in Danzig zum Verkauf gelangt, empfiehlt es sich, die Fahrkarten möglichst sofort zu lösen.

## Abbau der Herbergssteuer.

Einen beachtenswerten Faktor im Haushaltsplan vieler Gemeinden, namentlich der Kurorte, Fremdenstädte und Großstädte bildet die in der Nachkriegszeit eingeführte Herbergssteuer. Sie war besonders während der Inflationszeit für die Gemeinden von großem Wert, da sie annähernd den Charakter einer Goldsteuer trug und in ihren Erträgnissen weit über die Einnahmen aus den sogenannten Realsteuern hinausging, die der Geldentwertung nicht entzogen in gleichem Maße folgen konnten. In der Blütezeit der Geldentwertung wurde außerdem in den meisten Gemeinden, die diese Steuern erhoben, für valutarstarke Ausländer ein besonderer Zuschlag erhoben, der oft das Doppelte der eigentlichen Herbergssteuer ausmachte.

Nachdem jetzt die Geldentwertung endgültig zum Stillstand gekommen ist, haben sich die Verhältnisse vollständig geändert. In finanzieller Bedeutung tritt die Herbergssteuer weit hinter den wieder reichlicher fließenden Realsteuern und sonstigen Einnahmen der Gemeinden zurück. Wirtschaftlich ergeben sich aber für die Gemeinden aus ihrer Beibehaltung manche Schwierigkeiten. Die Städte, die auf Fremdenverkehr angewiesen sind, empfinden in steigendem Maße die Herbergssteuer als eine Erschwerung ihres Fremdenverkehrs und damit indirekt auch als eine Erschwerung ihrer sonstigen wirtschaftlichen Lage und der daraus resultierenden Steuereinnahmen.

Da außerdem die Gasthauspreise noch ziemlich hoch sind, so macht sich eine zunehmende Bewegung auf Abbau der Herbergssteuer geltend. Bereits ein preussischer Ministerialerlaß vom 5. Dezember 1923 hat die Einführung einer oberen Grenze von 25 Prozent des Zimmerpreises für die Steuer empfohlen. Inzwischen sind viele Gemeinden unter diesen Steuerfuß heruntergegangen. So hat Berlin jetzt eine Ermäßigung von 25 auf 15 Prozent beschlossen. Andere Städte haben sie überhaupt fallen lassen. Sie ist in diesen Tagen in Frankfurt a. M. mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Auch Luasburg und Bad Kreuznach haben sie fallen lassen. Bei Anhalten dieser Entwicklung ist vorzusehen, daß die Herbergssteuer in Kürze ganz verschwinden wird, denn bei allen Prospekten und Reklamen der auf Fremdenverkehr angewiesenen Orte wird das Fortfallen der Fremdensteuer stets besonders unterstrichen.

Immerhin sollten alle Gemeinden, die sich mit der Aufhebung der Fremdensteuer beschäftigen, dafür eintreten, daß nun auch endlich die noch viel zu hohen Gasthauspreise abgebaut und wieder auf den Friedensstand gebracht werden. Die Gemeinden sind durch Anwendung dieses Druckmittels in der Lage, auch hier zur Hebung des Wirtschaftslebens mit beizutragen.

Wer ist Eigentümer? Als vermutlich aus einem Diebstahl herrührend sind von der Kriminalpolizei 1 Paar abgetragene hohe Damenschuhe, 1 weiße Stidereiulose, 1 abgetragenes graublauwe Kleid angehalten. Interessenten können sich im Polizeipräsidium, Zimmer 20, melden.

Auf freier Tat ertrappt. Nachts gegen 11 Uhr hörte ein Beamter der Schutzpolizei in der Pospengasse lautes Scheibenschlagen. Er folgte dem verdächtigen Geräusch und sah aus der Tür eines Eisenwarengeschäfts den obdachlosen Majestätenbauer Paul L. springen. L. gab zu, ein Seitenheißblei des Schaufensters mit einem Stein zertrümmert zu haben, um eine Bohrmaschine zu stehlen. Der Hebertasche wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Fernsprechgebühren zahlen! Das Telegraphenamts teilt im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe mit, daß die Rechnungen über die im Juli fälligen Fernsprechgebühren an die Teilnehmer abgeliefert worden sind. Innerhalb acht Tagen sind die angeforderten Beträge bei der Hauptkasse des Telegraphenamts einzuzahlen oder mittels Postcheck zu überweisen.

Dra. Uebereifrige Schutzbeamte. Dra ist zwar eine geschlossene Drtschaft, hat aber teilweise schon ländlichen Charakter. Deshalb nimmt auch niemand daran Anstoß, wenn abends junge Leute, ein Lied singend, die Straßen passieren. Nicht einmal dann, wenn am späten Sonnabendabend oder am Sonntag in aller Fröhlichkeit ein Trupp Wanderlustiger mit der unvermeidlichen Mandoline nach dem andern durch Dra nach dem Radaunetal zieht. Es hat niemand daran Anstoß genommen, auch die Schwo nicht, im Gegenteil, sie schmunzelte wohlwollend, wenn halbenkreuzbewehrte Jünglinge, deutschvölkische Lieder singend durch Dra zogen. Aber Mitlieder der Arbeiterjugend sollen nicht mit andern Mäßen gemessen werden. Denn vier Mitlieder der Arbeiterjugend, die abends um 1/10 Uhr in der Radaunstraße ein Marschlied sangen, wurden von zwei Schutzpolizisten angehalten und mit den Worten „Wollt ihr Schweine wohl ruhig sein!“ zur Ruhe verwiesen. Als dann nach kurzer Zeit dennoch gesungen wurde, erfolgte die Sicherung der Jugendlichen und ihr Transport nach der Polizeiwache. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie zwar wieder entlassen, mußten vorher aber einen ganzen Haufen unflätiger Schimpfworte über sich ergehen lassen. Den Umständen mit Menschen schreit man in der Polizeistunde nicht an. Wer dieses Recht nur in Dra für alle gelten lassen möchte, muß auch die Mitlieder der Arbeiterjugend auf der Straße lassen, oder es wird jedem vorbehalten. An eine Festnahme durch die Arbeiterjugend Draß nicht denken.

## Danziger Standesamt vom 17. Juli.

Todesfälle: Eigentümer Oscar Kellbrondt, 47 J. — Witwe Bertha Leibner geb. Meißner, 73 J. 8 M. — Schornsteinfegermeister Adolf Ringel, 80 J. 11 M. — Arbeiter Johannes Schimanski, 50 J. — Arbeiter Friedrich Katsch,

## Die Unsauberkeit der Straßen.

Danzigs Straßen sind bredig! Diese Feststellung macht fast jeder Besucher unserer Stadt. Auch in der Einwohner-Schaft ist man sich dieser leidigen Tatsache immer stärker bewußt geworden. Die zuständigen Körperlichkeiten haben sich ebenfalls mehrfach mit der Unsauberkeit der Straßen beschäftigt. Die Behörden erklären, alles zu tun, um die Straßen reinzuhalten, und doch will es nicht besser werden. Danzig mit seinem Willen zur Weltstadt muß sowohl aus kulturellen wie aus hygienischen Gründen auf Sauberkeit Wert legen, und so soll jetzt nun mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, daß Danzig seinen Ruf nicht mehr länger durch seine verdreckten Straßen gefährdet. Es ist nun die Frage aufzuwerfen, wie es möglich gemacht werden kann, daß Danzig seine Straßen in ähnlicher Weise sauber hält, wie es in anderen Städten der Fall ist, ohne größere Mittel aufzuwenden. Die Ansicht der zuständigen Verwaltung geht dahin, daß sie alles tut, um die Straßen ordnungsgemäß zu säubern, jedoch hänge die Reinigung und Reinhaltung der Straßen einmal von der Pflasterung und weiter von dem Verhalten des Publikums ab. Darüber und welche Maßnahmen zur besseren Reinhaltung der Straßen ergriffen werden sollen, äußert sich die zuständige Verwaltung wie folgt:

Im Gegensatz zu anderen Städten ist das Pflaster in Danzig sehr mangelhaft. Wir haben nicht mal gute, glatte, leicht zu reinigende Asphaltstraßen in den Hauptverkehrsstraßen der inneren Stadt. Dort aber, wo wir Asphalt haben, wie z. B. am Dammtor, ist dieser Asphalt in einem so schlechten Zustande, hat 10 Zentimeter tiefe Röhren, ist verwittert, daß eine solche Straßendecke für die Reinigung keinerlei Vorteile gegenüber einer Pflasterung hat. Zwischen den Schienen der elektrischen Straßenbahn ist das Pflaster in einem ganz elenden Zustande. In Hunderten von Stellen in der Stadt werden kleine Ausbesserungen vorgenommen, Ausbesserungen, die nur ein Notbehelf sind, um nur die schlimmsten Schäden zu beseitigen. Diese Stellen bleiben längere Zeit beschüttet. Der Sand wird zermahlen, und jedes darüber fahrende Auto erzeugt eine große Staubwolke, weil es nicht möglich ist, diese Stellen so nah zu halten, wie es notwendig wäre. Die Große Allee, deren Pflaster wohl zum Teil verbessert ist, hat auf beiden Seiten Sommerwege, die überhaupt nicht in einem sauberen und ansehnlichen Zustande zu erhalten sind. Im feuchten Wetter, dann sind diese Wege voll Schlamm, im trockenen Wetter, dann sind diese Wege so staubig, daß jedes Fuhrwerk Staub aufwirbelt.

Die Unsauberkeit verhindert ein gründliches Reinigen. Bei feuchtem Wetter bleibt das Wasser in diesen Vertiefungen stehen, und im übrigen ist es nicht möglich, mit der Rehrmaschine solche Vertiefungen gründlich zu reinigen. Das Pflaster in Danzig, unter der Voraussetzung, daß es ein annähernd glatte, ebene Fläche bildet, wird aber nur bei Verwendung von Rehrmaschinen richtig rein.

Neben gepflasterten Straßen befinden sich unbesaunte Plätze, so z. B. der Platz vor dem Polizeipräsidium, der Wäbenwall usw.; Plätze, von denen bei feuchtem Wetter Schmutz in die Straßen geschleppt wird. Bei trockenem Wetter sind diese Plätze staubig und werden bei windigem Wetter große Staubwolken von diesen Plätzen nach den Straßen geweht. Diese Plätze, wie z. B. auch am Neugartener Tor, am Dillener Tor, dicht am Verdortor usw., werden unbesugt von Privatleuten als Abladeplätze benutzt, und wird dieser Schmutz mit den Wagen zum Teil wieder nach den Straßen gefahren.

Die absolute einwandfreie Straßenreinigung wird sich daher erst dann durchführen lassen, wenn, wie es ja bereits angefangen ist, in der Pflasterung eine sehr erhebliche Besserung eingetrufen ist.

In allen Stadtteilen kommen dauernd außerordentlich Verunreinigungen der Straßen vor, die durch Unachtsamkeit und Nachlässigkeit verursacht werden. Ganz besondere Verunreinigungen werden durch Fuhrwerke verursacht. Man kann beobachten, daß Fuhrwerke durch die Straßen fahren und eine lange Bahn von Kalf, Sand, Torf usw. zurücklassen, weil entweder geeignete Wagen zum Transport dieser Materialien nicht verwendet werden bzw. die Wagen nicht richtig geschleppt sind. Diegelsteine fallen von den Wagen zerbrochen und werden zerfahren. Heu- und Strohwagen verlieren dauernd einen Bahn nach dem anderen, treiben andere Fahrzeuge und verlieren größere Mengen Heu oder Stroh. Baumaterial wird vor den Häusern abgeladen, Zement wird verkippt, bleibt liegen und wird weiter verbreitet durch Fußgänger bzw. Fahrzeuge. Man kann beobachten, daß eine Beseitigung dieser Verunreinigungen, zu der diejenigen verpflichtet sind, die diese Verunreinigungen hervorgerufen haben, nur in den seltensten Fällen erfolgt. Kalfwagen verlieren ständig Kalf, Stöße oder Kalfsack, weil die Wagen nicht dicht sind. Ganz besonders aber ist zu beobachten, daß beim Abladen von Kalf oder Kalfen die Straßnarke verkippt wird, daß besonders durch Fußgänger auf den Bürgersteigen der Kalfstaub weit nach beiden Seiten verstreut wird. Es kann weiter beobachtet werden, daß selbst nach Beseitigung der Ansätze diese Stellen nicht gereinigt werden. Papier wird überall achtlos fortgeworfen. Auch Obstreste (Apfelsinen-, Bananenschalen usw.) werden achtlos auf die Straße geworfen. Kurz, man kann beobachten, daß das Publikum überhaupt kein Interesse daran hat, die Straßen sauber zu halten. Das Publikum muß erzogen werden, daß es in gleicher Weise auf die Reinhaltung der Danziger Straßen achtet, wie es in anderen Städten bereits geschieht.

Um das zu erreichen, ist harte Arbeit und ein gemeinsames Vorgehen der Verwaltungspolizei, der Schwo und der Beamten des städtischen Fuhrparks notwendig. Besondere Anweisungen sind an die betr. Verwaltungen bereits gegeben, und die Beamten der Schwo werden Fahrzeuge, die solche Verunreinigungen hervorrufen, an der Weiterfahrt hindern und die Befragung des Schuldigen herbeiführen. Die Verwaltungspolizei nimmt nach näherer Beipräfung im Laufe des Tages Revisionen vor, veranlaßt die Beseitigung derartiger außerordentlicher Verunreinigungen und veranlaßt die Befragung des Schuldigen. Die Beamten des Fuhrparks geben sofort dem zuständigen Revier Nachricht, wenn irgendeine außerordentliche Verunreinigung verursacht ist. Das Revier veranlaßt das weitere. So werden wohl nach und nach die Fuhrwerksbesitzer usw. die Bestimmungen der Straßenpolizeiverordnungen beachten lernen, wenn sie sehen, daß jede Uebertretung geahndet wird.

Notwendig bleibt aber noch unbedingt die Erziehung des Straßenpublikums zur Sauberkeit. Selbst wenn eine Strafe ausbleibt, wird die Strafe unanheimlich ausfallen, wenn Fahrer in Ordnung sind. Hier wird eine Verbesserung nur erreicht werden, wenn das Publikum ständig darauf hingewiesen und nötigenfalls mit Strafen vorzugehen wird. Die Schutzbeamten haben entsprechende Anweisungen. Die gleiche Sauberkeit wie in anderen Städten werden wir aber erst dann erreichen, wenn das Publikum selbst das Interesse für die Sauberkeit der Straßen hat und auf seine Mitbürger achtet. Wenn das nicht erreicht wird, dann nützt die beste Straßenreinigung nichts, selbst wenn das Zwei- bis Dreifache der jetzigen Kosten dafür aufgewendet werden müßte.



# Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die Zahl der deutschen Konfakten, die nach dem Tiefstand im November vorigen Jahres mit acht Konfakten von Monat zu Monat fast eine Verdoppelung erfahren hat, ist im Juni auf 579 gestiegen gegenüber 322 Konfakten im Mai, womit der Monatsdurchschnitt der Vorkriegszeit mit 700 bis 800 Konfakten nahezu erreicht sein dürfte, wenn man die Gebietsverluste in Betracht zieht. In der Konfaktenziffer für Juni, die etwa dem Vorkriegsdurchschnitt entspricht, kommt insofern die Krise der deutschen Wirtschaft weniger zum Ausdruck, als in der Zahl der Fälle, in denen eine Firma unter Geschäftsaufsicht gestellt wird. Von der Einrichtung der Geschäftsaufsicht haben im Juni 592 Firmen Gebrauch gemacht. Für Mai wurden nachträglich 414 Fälle von Geschäftsaufsicht veröffentlicht, und für die Zeit vom Januar bis April 43 Fälle. Aufgehoben wurde die Geschäftsaufsicht in 15 Fällen. Die Verteilung der bisher bekannt gewordenen Geschäftsaufsichten ist sehr ungleichmäßig. Während z. B. an manchen großen Plätzen, wie Frankfurt a. M. (2), nur wenig Geschäftsaufsichten genehmigt worden sind, veröffentlicht das Amtsgericht Leipzig 59 Firmen (84 im Mai, 25 im Juni), die unter Geschäftsaufsicht gestellt worden sind. Ueberhaupt entfällt ein großer Teil der Fälle von Geschäftsaufsichten auf Sachsen. In Dresden wurden 26, in Plauen 18, in Zwickau 8 und in Freiberg 7 Firmen unter Geschäftsaufsicht gestellt. Ein ebenfalls an Geschäftsaufsichten reiches Gebiet ist Rheinland-Westfalen. Elberfeld gibt 40, Düsseldorf 35, Wachen 26 (meist Bankgeschäfte), Hagen und Lüdenscheid je 16, Essen und Dortmund je 14, Bad Drenthausen 13 Fälle von Geschäftsaufsicht bekannt. Im übrigen werden verzeichnet Nürnberg mit 29, Fürth mit 6, München mit 18, Augsburg mit 13, Kassel mit 14, Braunschweig mit 10, Mannheim, Offenbach und Klingen mit je 9 Fällen. Was die einzelnen Gewerbegruppen anlangt, so sind, soweit sich aus den Veröffentlichungen überhaupt ersehen läßt, die Fälle von Geschäftsaufsicht im Warenhandel, in der Textil- und der Maschinenindustrie am häufigsten, während z. B. die Lederbranche bisher verhältnismäßig wenig Fälle von Geschäftsaufsichten zu verzeichnen hat. Von den gesamten, seit Mai bekannten Fällen von Geschäftsaufsichten betrafen 46 Aktiengesellschaften.

**Zulassung der Getreideausfuhr aus Deutschland.** Während die Einführung der Schutzzölle für landwirtschaftliche Produkte noch nicht spruchreif zu sein scheint und infolge des Widerpruchs eines Teiles der politischen Parteien wieder zweifelhaft geworden ist, hat der Reichsernährungsminister der Getreideausfuhr ein Ventil geöffnet. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat mit Erlaß vom 11. Juli die Ausfuhr folgender Waren zugelassen: Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl und Kleie. Den Sendungen muß jedoch eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des Reichskommissars bei der Reichsgetreidekasse beigelegt sein. Der Zweck dieser an die Genehmigung einer behördlichen Futtermittelprüfung geknüpften Ausfuhrfreiheit für die hauptsächlichsten Getreide- und Mehlarten ist es einmal, der deutschen Landwirtschaft durch die Zulassung der Ausfuhr eine Belebung des Absatzes und damit eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage zu ermöglichen. Das muß naturgemäß zu einer Verteuerung der deutschen Getreideversorgung führen. An der Produktionshöhe hatte denn auch die Nachricht von der Zulassung der Getreideausfuhr eine spontane Steigerung der Preise bei sehr lebhaftem Geschäft zur Folge.

**Die Aktienkäufe der polnischen Regierung.** Die amtliche Polnische Telegraphenagentur gibt nun offizielle Mitteilungen über den Erwerb von Anteilen an den Industriefabriken seitens der polnischen Regierung in Ost-Oberschlesien bekannt, über die schon lange in der Öffentlichkeit gesprochen wurde. Danach sind die Verhandlungen mit der Vereinigten Königs- und Laurahütte auf Erwerb von 50 Prozent der Aktien der Hütte durch die Regierung unter Mitwirkung des französischen Kapitals im Gange. Es wurden bereits 15 Prozent des Anteils an den Hohenlohe-Werken erworben und eine Verständigung mit der A.-G. Georg von Viehöver erzielt, auf Grund deren 12 Prozent des Anteils der in Polnisch-Oberschlesien gelegenen Geschäftsunternehmen gekauft werden. — Die Verwaltung der Königs- und Laurahütte teilt mit, daß sie vom 18. d. Mts. an ihren Betrieb einschränken und nur noch 30 Prozent der Arbeiterzahl beschäftigen werde. Es handelt sich um viele Tausende Arbeiter, die arbeitslos werden.

**Die internationale Vertretung des Kapitals.** In der letzten Zeit fanden zwischen einigen Wiener Banken und der rumänischen Regierung Verhandlungen

über die Errichtung von Filialen in Rumänien statt. Den Gegenstand der Verhandlungen bildete die beabsichtigte engere Gestaltung der österreichisch-rumänischen Handelsbeziehungen und die Finanzierung neuer Handelsgesellschaften sowie der Petroleumbohrungen durch die Ränderbank und die Anglobank. Es ist die Unterstützung französischer und englischer Kapitals gesichert. Auch seitens des Wiener Bankvereins und der Merkurbank seien Ausdehnungsbestrebungen im Gange. Weiter planen die Bodenkreditanstalt und die Oesterreichische Kreditanstalt eine Kreditanstaltskorporation mit schweizerischen Banken im türkischen Wiederangebiet, wobei sie sich des Wohlwollens der Angoraregierung erfreuten.

**Der Bremer Seeschiffahrtsverkehr — größer als vor dem Kriege.** Der Bremer Seeschiffahrtsverkehr im Juni weist folgende Zahlen auf: Angekommen: 312 Schiffe mit 446 852 Nettoregistertonnen gegen rund 392 000 Nettoregistertonnen im Monatsdurchschnitt Januar-März 1914, und gegen 435 617 Nettoregistertonnen im Jahre 1913; abgefahren: 391 Schiffe mit 499 878 Nettoregistertonnen gegen rund 377 000 Nettoregistertonnen im Monatsdurchschnitt Januar-März 1914 und 398 948 Nettoregistertonnen im Jahre 1913.

**Der Weltseefahrt in der ersten Jahreshälfte.** Nach der sechsten von Monats Register veröffentlichten Statistik über die Seefahrtstätigkeit in der ersten Jahreshälfte befanden sich am 30. Juni insgesamt 2 425 000 Brutto-Registertonnen im Bau gegen die bisherige Höchstleistung von 3 446 558 Tonnen am 30. Juni 1913. Von dieser Tonnage entfielen auf Großbritannien 1 465 000 Tonnen, auf Deutschland 840 749 Tonnen, auf Frankreich 144 240 Tonnen, auf Italien 127 772 Tonnen, auf die Vereinigten Staaten 108 665 Tonnen und auf Holland 96 453 Tonnen.

**Die Lage der holländischen Schiffswerften.** Auch die holländischen Schiffswerften sehen schweren Zeiten entgegen. In den letzten Tagen des Monats Juni haben die Werften von Wilsons 750 Arbeiter aus Mangel an Arbeit und Aufträgen entlassen und weiteren 300 Arbeitern und Angestellten die Kündigungen für den nächsten Termin ausgestellt. Nach einer kurzen Periode, während der kleinere Aufträge zu erledigen waren, hat in den letzten Wochen ein plötzlicher Wechsel eingetreten, der für die nächste Zeit keine Hoffnung auf größere Aufträge in der Werft- und Metallindustrie aufkommen läßt. Es werden daher zu den bisher gekündigten und entlassenen Leuten noch weitere hinzutreten und die Zahl der Arbeitslosen bedeutend erhöhen.

## Gewerkschaftliches u. Soziales

**Die Hamburger Bauarbeiter sind ausgesperrt.** Die von den Unternehmern des Baugewerbes im Wirtschaftsgebiet Groß-Hamburg angeforderte Aussperrung ist am Mittwoch vollzogen worden. Die Arbeitshilfe ist im Baugewerbe seit Donnerstag allgemein. Die Unternehmer drohen, trotz der Verständigungsbereitschaft der Organisationen, weiter, Ende dieser Woche auch sämtliche Zimmerer und Baumaachrichten auszusperren, wenn bis dahin nicht eine Beendigung des Konfliktes erfolgt ist. Die Organisationsleitungen haben inzwischen alle jüngeren unversehrten Beschäftigten im Baugewerbe aufgefordert, das Aussperrungsgebiet zu verlassen.

**Der Bergbau legt still — Bergarbeiter wandern ab.** Die Arbeitslosigkeit an der Ruhr nimmt zu. Die Gefahr der Stilllegung der Zeche „Alte Haase“ scheint zwar vorläufig beseitigt zu sein, aber schon kommen Nachrichten von der Stilllegung einer Reihe anderer Gruben. Die Zeche „Holland“ in Gerbede hat 500 Mann gekündigt. Von der Zeche „Verlorener Sohn“ in Baaf sind mehrere hundert Mann arbeitslos. Die Zeche „Charlotte“ soll ebenfalls stillgelegt werden. Die Zeche „Hajenwinkel“ mit fast 1000 Mann Belegschaft ist ganz stillgelegt. Hunderte von Arbeitern, insbesondere Bergleute, sind von dem südlichen Randgebiet der Ruhr fortgezogen, um anderwärts Arbeit zu suchen, da die Heimat sie nicht mehr ernähren kann. In der letzten Zeit sind wiederum zahlreiche gelernte Hauer nach Holland ausgewandert, wo sie in den Limburger Staatsgruben gern Aufnahme finden.

**Jubiläum der Steinarbeiter.** Der Zentralverband der Steinarbeiter feierte am 6. Juli das Jubiläum seines 40-jährigen Bestehens. An diesem Tage des Jahres 1884 vereinigten sich die Vertreter von 14 Ortsvereinen in Halle zur Gründung des Verbandes der Steinarbeiter Deutschlands, dem in 29 Orten 2000 Mitglieder beitraten. In diesen engen Grenzen konnte sich die Organisation wenig entwickeln. 1893 mußte sie in 47 Orten 216 Mitglieder. Jetzt wurde der Verband allein in der Steinindustrie beschäftigten Arbeitern

ausgänglich gemacht. Der Erfolg war, daß 1895 bereits in 111 Orten über 8000 Kollegen als Mitglieder vorhanden waren. 1898 trat der Verband der Generalkommission bei. 1902 wurden in 180 Zirkeln 7407 Mitglieder gezählt. 1903 wurde die alte Organisationsform aufgegeben und der noch heute bestehende Zentralverband geschaffen. Sein Erfolg war nach sechsjährigem Bestehen eine Mitgliederzahl von 30 516 in 374 Zirkeln. Nach der Statistik des Jahres 1922 umfaßte der Verband, der sich inzwischen durch Aufnahme der Steinbildhauer, Steinseher und anderer Branchen zum Industrierverband entwickelt hat, 50 521 Mitglieder. Das Verbandsorgan widmet dem Verbandsjubiläum eine feierlich gestimmte Nummer mit wertvollen Beiträgen. Wir wünschen dem Verbands eine erfolgreiche Weiterentwicklung und Erstarkung zum Segen seiner Kollegschaft.

## Kleine Nachrichten

**Das „Fluggesetz fürs Volk“.** Die Verhandlungen über eine Interessengemeinschaft zwischen Ford und den Junkers-Werke mitgeteilt wird, zwischen Professor Junkers und Henry Ford geführt. Die Grundlage der Besprechungen ist in der Eignung des Junkers-Fluggesetzes als eines auf Massenverbreitung abgestellten Passagierflugzeuges zu suchen.

**Alkoholbekämpfung.** Die Regierung in Irland hat dem Parlament ein Wirtschaftsgesetz vorgelegt. Dasselbe sieht die Dämpfung der Wirtschaften während der Woche nur von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends (Samstags 9 1/2 Uhr) vor. Des Sonntags sind die Wirtschaften geschlossen zu halten, außer in den Städten Dublin, Cork, Limerick und Waterford, wo sie von 2-5 Uhr nachmittags offen gehalten werden dürfen. Die Klubs sind den Wirtschaften gleichgestellt.

**Das Land der Millionäre.** Aus amtlichen Feststellungen geht hervor, daß die Zahl der Dollar-Millionäre in Amerika, die am Ende des Krieges zurückgegangen war, erneuert zu sein ist. Dazu ist zu bemerken, daß hier Millionäre nicht heute von einer Million Vermögen, sondern von einer Million Einkommen genannt werden. Im Steuerjahr 1921 waren es 21, im Jahre 1922 hingegen 67 Personen, die ein Einkommen von einer oder mehreren Millionen Dollar jährlich bezogen, darunter alle vier Personen, deren Einkommen über 5 Millionen Dollar betrug. Das Gesamteinkommen des Landes im Jahre 1922 betrug 21 356 212 530 Dollar. Davon wurden 860 057 308 Dollar Steuer bezahlt. Auf den Staat New York allein entfällt hiervon ein Drittel. Auf der anderen Seite herrscht auch in Amerika ein unheimliches Elend, und nur eine neue Gesellschaftsordnung wird diese Kräfte, aller Menschlichkeit beherrschende Ungerechtigkeiten beseitigen.

**Neue Automobil-Weltrezise.** Der englische Rennfahrer Ebridge, der vergangenen Sonntag anfänglich des französischen Rekordtages bei Paris die besten Zeiten erzielte, aber disqualifiziert worden war, unternahm am 13. Juli an gleicher Stelle neue Rekordversuche, die einen vollen Erfolg hatten. Er fuhr mit seinem Fiat Rennwagen den Kilometer mit steigendem Start in einem Stundendurchschnitt von 137,562 Kilometer, mit liegendem Start in einem Stundendurchschnitt von 24,988 Kilometer. Ueber eine Meile fuhr er den Durchschnitt von 27,704 Kilometer.

**Kommunistenprozess in Neval.** Die estländischen Behörden hatten bekanntlich Ende vorigen Jahres im Zusammenhang mit der Aufhebung einer unter dem Deckmantel von wirtschaftlichen und kulturellen Verbänden auf den Umsturz der bestehenden Staatsordnung abzielenden kommunistischen Geheimorganisation diese Verbände aufgelöst und zahlreiche Mitglieder derselben verhaftet. Nummer 1349 Angeklagte dem Militärbezirksgericht zur Aburteilung übergeben worden, davon befinden sich 93 in Haft. Der Prozess dürfte 10 bis 12 Tage dauern.

**Bauernproletariat in den Vereinigten Staaten.** Für Landwirte, die sich mit Auswanderungsgedanken tragen, mag der Bericht des Landwirtschaftsministers in Washington von Interesse sein, daß in den 15 Weizenstaaten allein über 108 000 Farmer seit dem Jahre 1920 ihre Farm oder sonstige Eigentum ohne Bankrott und über 12 000 ihr Eigentum ohne gerichtliches Verfahren einbüßen haben; etwa 37 000 konnten sich nur durch die Nachzahlung ihrer Gläubiger halten; mit anderen Worten sind in diesen 15 Staaten allein inbetracht 609 000 Bauern oder 26 Prozent praktisch bankrott. In anderen Staaten steht es nach dem Bericht noch schlimmer; in 73 Dakota sind demnach 1. Prozent der Farmer bankrott, in Colorado 42 Prozent, in North Dakota 49 Prozent, in Wyoming 51 Prozent und in Montana sogar 62 Prozent.

## „Klassenjustiz“ in der Erziehung.

Auf dem Tische steht ein Teller; ganz an der Kante. Der Vater macht ganz unabhängig eine läche Handbewegung und — klirr — der Teller liegt zertrümmert auf der Erde. Nun das Unglück ist nicht so groß. Die Mutter brummt ein bisschen: „Kannst du nicht besser abgeben?“ Der Vater erwidert ebenfalls brummend: „Warum hast du ihn auch so ungeschickt hingestellt?“ Und damit ist meist der kleine Zwischenfall erledigt.

Aber es kann auch anders kommen. Auf dem Tische steht ein Teller; ganz an der Kante. Der Junge macht ganz unabhängig eine Bewegung und — klirr — der Teller liegt zertrümmert auf der Erde. Was aber geschieht jetzt? In den allermeisten Fällen bekommt der Junge ein paar Schläge. Würde er nun darauf sagen: „Warum hast du ihn auch so ungeschickt hingestellt?“ so würde er noch eifriger bestraft werden.

Man sieht also: der gleiche objektive Tatbestand, aber ein ganz verschiedenes Strafmass.

Der Vater hat Unrecht. Er verliert durch eine kleine Unvorsichtigkeit seine Brieftasche mit Inhalt. Gewiss wird ihm die Mutter Vorwürfe machen. Aber der Stolz des bedrückten Vaters, daß dadurch das Geld nicht wieder zum Vorschein komme, wird die Vorwürfe, wenn die Mutter nur halbwegs vernünftig ist, bald zum Stillstand bringen.

Aber es kann auch anders kommen. Der Junge hat Unrecht. Er verliert durch Unvorsichtigkeit die gleiche Summe, die in der Brieftasche des Vaters war. Wird es da bei den Vorwürfen bleiben? Oder wird es nicht in den meisten Fällen eine tüchtige Portion Prügel geben? Und wenn nun der arme Junge gar sagen würde: „Wenn du mich noch so schlägst, das Geld kommt doch nicht wieder zum Vorschein“, würde das nicht einen neuen Regen von Schlägen anlösen?

Man sieht wiederum: der gleiche objektive Tatbestand, aber ein ganz verschiedenes Strafmass.

Der Vater schilt den Jungen zu einem Arbeitskollegen. Der Junge geht früh darauf los und vergißt die Hausnummer oder verwechselt sie. Er kommt heim und der Vater sagt: „Du bist aber ein Feil!“ (Das nennt man, glaube ich — Erziehung.) Jedenfalls nimmt es dem Vater niemand übel; höchstens, daß sich der Junge ein wenig kränkt.

Aber es kann auch anders kommen. Der Junge richtet dem Vater aus, daß er zwecks Erlangung einer Ermäßigung für die Ferkelzucht in ein bestimmtes Amt gehen müßte. Der Vater geht früh drauf los und der Junge sagt zum Vater: „Du bist aber ein Feil!“ (Das nennt man, glaube ich — Erlangung der Freiheit.) Und die sieht auch die üblichen Folgen nach sich: zumeist derbe Prügel.

Man sieht neuerlich: der gleiche objektive Tatbestand, aber ein ganz verschiedenes Strafmass.

Wie viele solcher Beispiele liegen sich aber noch aufzählen! Und immer wieder werden wir zu dem Endergebnis kommen, daß Fehler, die bei den Erwachsenen ohne weitere Folgen bleiben, bei Kindern streng geahndet werden. Das Strafmassbuch der Kinder ist nicht nur viel umfangreicher, es ist auch ungleich strenger als das der Erwachsenen. Ist da die Behauptung, daß in der Erziehung „Klassenjustiz“ herrscht, nicht gerechtfertigt? Finden sich nicht die Merkmale der Klassenjustiz alle in der Erziehung wieder: Eine Familienordnung, in der eine „Klasse“, die Kinder, unter die Geißel der „herrschenden Klasse“, der Eltern, gezüchtet werden. Die Geißel, das sind die hundertlei Vorschriften: „Du sollst!“ und „Du darfst nicht!“ sind entweder nur für Kinder verbindlich und über deren Uebertretung nur bei den Kindern unter Strafe gestellt. Dinge, die sich ein Erwachsener ohne weiteres leisten kann, werden bei den Kindern streng bestraft. Selbstverständlich die Geißel innerhalb der „Familienordnung“ sind in von der „herrschenden Klasse“ gegeben, und wie das kann natürlich zu sehr pflegt, im Interesse der herrschenden Klasse gegeben. So werden zwei ganz gleiche Handlungen von Erwachsenen und Kindern schon ganz verschieden gewertet. (Siehe oben: „Erziehung — Freiheit.“)

In einer Versammlung beschwerte sich ein Vater über die „Freiheit“ seines Kindes. Ich fragte nur, woher der Junge wohl die „Freiheit“ habe. Ob der Vater glaube, daß ein Kind völlig von selbst, aus untrüben Antrieben, seine Mitmenschen mit Namen aller Art belege. Oder ob er nicht selbst — oder andere Erwachsene — sein Kind bestrafen hätte, und so dem Kinde Unterricht im „Freisein“ gegeben hätte. Ob — und das war die letzte Frage — ob er nicht auch schon in seinem Kinde „Frei“ angewiesen sei. Da mußten einige Versammlungsteilnehmer lachen. Na, bei Kindern nennt man es „Frei“, aber wenn man denselben Ausdruck für Erwachsene anwendet, dann klingt es so unangenehm. Ebenfalls wie es in der Vergangenheit und oft noch in der Gegenwart im Verhältnis zwischen Unternehmer und Arbeiter ist. Der selbe führte über eine andere Freiheit bitter Klage. Er beklagte sich über die Strafe eines Arbes und fragte: „Was geht dich das an?“ Da entzweite einer: „Was geht dich das an?“ Allgemeine Entrüstung. „Das verdient eine cremelartige Strafmass“, dachte und denkt mancher Erwachsene falls Angehöriger der den Kindern gegenüber herrschenden Klasse. Ich fragte nun den Vater: „Stellen Sie sich vor, Sie gehen auf der Straße und ein wildläufiger, zehnjähriger Bub tritt auf Sie zu und fragte Sie: „Wohin gehen Sie denn, Herr Nachbar?“ Was werden Sie antworten?“ Und unter „allgemeiner Weiterkeit“ mußte der Vater antworten, daß er „natürlich“ sagen würde: „Was geht das dich an?“ Also, was dem Erwachsenen recht ist, ist dem Kinde noch lange nicht billig.

Diese Dinge reizen zum Nachdenken. Reizen uns überhebliche Erwachsene zum Nachdenken, wie die überheblichen Mütter über die erstickenden schillernden Forderungen der Bauern in den Bauernkriegen zum Nachdenken gereizt wurden; oder irgendein Unternehmer, dem man vor hundert Jahren zugemutet hätte, sich als gleichberechtigter Verhandlungsteilnehmer mit seinen Arbeitern an einen Tisch zu setzen. Es ist ein böses Nachdenken, das diese Beispiele von Klassenjustiz in der Erziehung beileidet. Wir hören es vom Bürgertum noch heute, wenn wir behaupten, daß es Klassenjustiz in der Gesellschaft gibt, zweierlei Recht für Bürgerliche und Proletariat. Es ist ein hoffnungsvolles, ein heuchlerisches, ein fortschrittshemmendes Nachdenken.

Und ich meine, daß die proletarischen Eltern noch viel zu wenig über ihre Erziehungsmethoden nachgedacht haben. Sowohl über ihre Ursachen als auch über ihre Wirkungen. Denn sonst müßte jene „allgemeine Weiterkeit“ beim Aufzeigen solcher Beispiele von Klassenjustiz in der Erziehung verschwinden und vorerst allgemeine Bekämpfung Platz machen, dann aber auch dem entflohenen Willen zur Bekämpfung der Klassenjustiz — in der Erziehung.

**Eine Autokratie durch Afrika.** Wie aus Nairobi berichtet wird, ist die neue große Straße für Kraftwagen, die Wuta im belagerten Kongo mit Kisumu und Mwanza im Sudan über eine Strecke von 900 Kilometer verbindet, jetzt dem Verkehr übergeben worden. Die Straße ist mit verschiedenen Niederlagen versehen, an denen Verkehrsmittel zu erhalten ist. Unter Benützung dieses neuen Weges ist es möglich, von Kisumu in Uganda nach Roma an der Mündung des Kongo in 22 Tagen unter einem Kostenanwand von 100 Pfund zu gelangen.

**Flugzeuge und Beringschwärme.** Auf Eruchen des schottischen Küstereiamtes hat das englische Luftfahrt-Ministerium drei Flugzeuge nach Schottland entsandt, die Beringschwärme jagen sollen. Beringschwärme vom Ringen her zu beobachten. Die Flugzeuge bewegen sich zunächst an Stellen, wo bereits Beringschwärme festgesetzt sind, um zu untersuchen, ob Flugzeuge für diese Art der Beobachtung Verwendung finden können. Bei einem günstigen Ausfall sollen dann die Flugzeuge weiter für die Zwecke der Fischeret verwandt werden.

**Vermischtes**

**Der Geschworenenstreik von Krakau.** Im November vorigen Jahres fand, wie man sich erinnert, jener furchtbare Aufstand in Krakau statt, bei dem von wütenden Arbeitern ganze Schwadronen von Mannen und viele Kompagnien Infanterie entworfen, zahlreiche Soldaten getötet, und schwer verwundet worden sind. Die Ursache war die Empörung über die Militarisierung der streikenden Eisenbahner. Nun bilden alle diese Vorgänge den Gegenstand eines äußerst verwiderten Prozesses, der vor dem Schwurgericht in Krakau stattfindet. Es gibt bei diesem Riesenprozeß weit über hundert Angeklagte und dazu kommen noch mehrere hundert Zeugen. Da sich die Verhandlungen nur sehr langsam entwickeln, und ohnehin für die Dauer des Prozesses mehrere Monate angeht, so kann man wohl kühn prophezeien, daß man in Krakau ein ganzes Jahr lang über die Novembervorgänge zu Gericht sitzen wird. Nun dauert der Prozeß bereits drei Wochen, ohne daß er merkbare Fortschritte macht. Die Geschworenen langweilen sich, was noch nicht an schlimm ist. Aber seit Beginn des Prozesses warten sie vergeblich auf die Ausbezahlung ihrer Diäten, und das macht einen aufreizenden Eindruck auf die Gemüter dieser Herren. Nachdem verschiedene Proteste nutzlos geblieben sind, haben sie nun „kurzen Prozeß“ im wahren Sinne des Wortes gemacht: Sie sind einstimmig in den Ausstand getreten.

**Die Badeofen-Kompanie.** Im Jahre 1907 ereignete sich etwas Unglaubliches: in der Kaiserbarade, in der Wilhelm II. sich von den Strapazen des Manöverfeldes auszurufen pflegte, war der — Badeofen nicht in Ordnung. Großes

Salloch. Der Chef des Generalstabes bekommt einen Ruffel, daß die Pionierferls, die die Baracke aufgestellt haben, total verfaßt haben. Anschließend ergeht der Allerhöchste Befehl, daß in Zukunft stets eine Gardepionierkompanie an dem Kaisermanöver teilzunehmen hat, damit solche Schmelzerei nicht wieder vorkommt. Schon im folgenden Jahre mußte eine Gardepionierkompanie an den Kaisermanövern im Elfsah teilnehmen — nur weil Wilhelms Badeofen nicht richtig funktioniert hatte. Der Chef des Generalstabes wagte es nicht einmal, auf die großen, dienstlichen Nachteile des Allerhöchsten Befehles hinzuweisen. Man vergewärtigte sich nur einmal die ungeheuren Kosten, die durch den Transport der Badeofen-Kompanie von Berlin nach den entlegensten Teilen des Reiches entstehen mußten und tatsächlich entstanden! Aber Wilhelm war ja der Mann, der bei anderer Gelegenheit das schöne Wort prägte (als scharfe und schroffe Erwiderung an den Oberkammerherrn Freiherrn v. Reischach): „Was das kostet, was ich verlange, ist ganz gleichgültig. Ich verlange, daß alles klappt, und Sie sind mir darüber verantwortlich!“

**„Graf Suckner“ und die Sanseaten.** Ein lustiges — oder bedenkliches — Ereignis ergabte dieser Tage die ehrwürdige Sanseatenstadt Sütced. Kam da eines Abends ein feiner, vornehm gekleideter Herr in ein bekanntes Cafe in der Breiten Straße, machte Bekanntschaft mit würdigen Bürgern und stellte sich also vor: „Gehalten, Graf Suckner!“ Die hantischen Kaufherren überließ es heik und kalt, der Grog hina im Feibe noch einmal an zu fieden. Aber es war kein Zweifel: sie hatten den Seeheiden leidhaftig vor sich. Im Nu war das Cafe bis auf den letzten Platz gefüllt. Alles überbot sich, den hohen Gast zu ehren. Wein und Selt floss in Strömen, die patriotische Welle kieg. Die Musik durfte nur Marinemärsche und -lieder spielen. Der Gast wurde

auf den Schultern der Begeisterten getragen, und zuletzt tritt man sich um die Ehre, die Zehre bezahlen zu dürfen. Ein vornehmer Sanseater erbot sich gehorsamst, den hohen Gast beherbergen zu dürfen. Dann ging's zum Ehrenheim, dem Hause eines fanatischen deutschböllischen Kohlenhändler in einem Billendiertel. Beim Frühstück wurden die Gastgeber von dem Herrn Grafen zu einer Autofahrt am Nachmittage eingeladen. Gegen 1/2 Uhr telephonierte „Suckner“, die Herrschaften müßten sich bis gegen 6 Uhr gebulden, da er noch einige Besorgungen zu machen habe. Und geulbig warteten die Ueberglücklichen, bis sie der hohen Ehre teilhaftig werden konnten. Sie warteten, den Rosenstrauß bereit — und warten noch heute vergebens. Verschwunden war der Held, kein Kaiserreuer sah ihn wieder. So endete dies freudige Ereignis, über das ganz Sütced lacht.

**Statistik der Automobilunfälle.** Die steigende Zahl der Automobile in Groß-Berlin, die sich Ende Juni d. Js. auf insgesamt 32000 Kraftfahrzeuge belief, hat eine große Zunahme der Verkehrsunfälle mit sich gebracht. Allein die Zahl der Zusammenstöße belief sich im letzten Quartal dieses Jahres auf 1342. Die Zahl der bei diesen Zusammenstößen Getöteten oder Verletzten beträgt 31 bezw. 497 Personen. — Nach einer vorläufigen Meldung sind seit Januar d. Js. in 258 durch Kraftfahrzeuge 23 Personen getötet worden. In 258 Fällen sind Verletzungen und in 260 Fällen Sachschäden entstanden.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Fooker, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

**Leser, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung.**

Vollkommenheit kennzeichnet alle Schuhe der Marke

**Leiser**

„JKA“ Danziger Schuh-Actien-Gesellschaft

Alleinverkauf: Langgasse 73

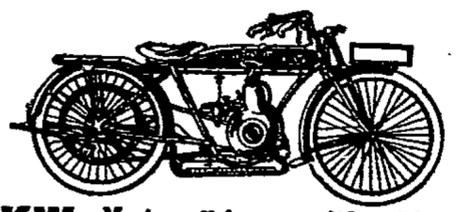


In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

**SEIDEL'S**  
KONFITOREI UND CAFE  
Mokka-Salon im Parterre  
Das elegante LUXUS-CAFE in der 1. Etage  
Breitgasse 8-9 Telefon 3283

**Danziger Edel-Likörfabrik**  
FRITZ REICH & CO.  
Danzig, Poggendorfstr. 24/25  
Telephon 5296

**DKW - Motorräder, weltberühmt**  
Generalvertrieb:  
Danziger Automobil-Vertrieb, Kohlenmarkt Nr. 13



**Hotel Danziger Hof**  
Größtes Haus am Platz  
Post-Telefon in allen Zimmern  
Wintergarten - Tanz-Palast  
Elegantes Weinrestaurant  
Fockingsäle  
Klassierspiele  
Erstklassiges Kabarett  
Bonbonniere  
Größe und eleganteste Bar im Freistaat

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Musterschutz! Ohne Gewähr!

A) **Danziger Vorortverkehr**  
Danzig-Neustadtswasser.  
Ab Danzig: 120, 125, 52 W, 52, 62 W, 62, 72 W, 82, 92, S100, 110, 120, 5120, 12, 22, 32, 32, 42, 42, 52, 62, 72, 82, 92, 102, 102.  
Ab Neustadtswasser: 22, 32, 52, 62, 62 W, 72, 82 W, 92, 102, S110, 120, 120, S120, 12, 22, 32, 32, 42, 42, 52, 62, 72, 82, 92, 102, 112.

Danzig-Prant.  
Ab Danzig: 42, 42, W, 52 K, 52 W, 62 W, 82, 92 K, 100, 120, 12, 22 K, 32, 42, 52, 62, 82, 92 K, 102.  
Ab Prant: 42, 52 W, 62 W, 72 K, 72 W, 92, 102 K, 110, 120, 22, 32, 42 K, 42, 62, 72, 82 K, 92, 112.  
S—Sonntags, W—Wochentags, K—Bau und nach Anstehen.

**Hugo Dettlaff**  
Tel. 1807 DANZIG Tel. 1807  
Altstadt Graben 100  
Prima Backmehle :: Mühlenfabrikate :: gut kochende Hülsenfrüchte :: Saaten u. Futtermittel :: Heu :: Häcksel Stroh :: Vogel-, Tauben- und Fährnerfutter.

**W. Stremlow**  
Inh.: P. Reganzerowski  
— Likör-Fabrik —  
Pfeifferstadt 36/37 Fernsprecher 567



**Größtes Modehaus Danzigs**

Elegante Damen- und Herrenbekleidung — Damenputz — Wäsche

**Partiewaren-Gelegenheitskäufe**  
Junkerstraße 1  
Kleider, Blusen, Röcke, Wäsche, Schürzen  
Trikotagen

**Danziger Aktien-Bierbrauerei**  
Größte Brauerei des Freistaates  
Produktionsfähigkeit 150000 hl  
Spezialität

**August Elias**  
Fernsprecher 2038 Danzig Fischmarkt 16—18  
Billigste Bezugsquelle für Mann- und Frauen- und Kinder-Konfektion  
Wäsche Weiß- und Wolllwaren Arbeiter Konfektion

**Berliner Pelzvertrieb**  
Danzig, Breitgasse 122, 1. Et. — Telefon 3137, 5639

**Artuspils**  
13° zart helles endvergorenes Charakterbier  
in Fässern u. Flaschen

**Photograph A. Klewer**  
Breitgasse, Ecke II. Danzig Paßbilder gut und schnell  
Postkarten, beste Ausführung und billigste Preise

**Danziger Brotfabrik G.m.B.H.**  
Röntgenstraße Nr. 7-5  
Feinbäckerei

**Danziger Aktien-Bierbrauerei**

**Danziger Fruchtgesellschaft m.B.H.**  
DANZIG, LANGER MARKT 24  
Telefon Nr. 1922, 1684, 7275 Telegramm-Adresse: Krebsberg Danzig  
ABTEILUNG:  
Stofffrüchte und kalifornische Früchte aller Art an gro-  
ABTEILUNG II:  
Kolonialwaren und Delikatessen an gro-

# Danziger Nachrichten

## Die Strafanträge gegen Rahardt.

Im Prozeß gegen den früheren Präsidenten der Handwerkskammer Karl Rahardt und seine Mitangeklagten beantragte der Staatsanwalt gegen Karl Rahardt wegen schwerer Untreue, aktiver Bestechung, Betrug und Kettenhandel unter Einbeziehung der früher im ersten Rahardt-Prozeß erkannten Strafe eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis und 25 000 Goldmark. Gegen Erich Rahardt wegen Untreue, Bestechung, Betrug und Kettenhandel ebenfalls unter Einbeziehung der früheren Strafe eine Gesamtstrafe von 5 Jahren 6 Monaten Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 120 000 Goldmark, gegen den Handwerkskammersekretär Alexander Hoffmann wegen Beihilfe zur schweren Untreue, Kettenhandel und Preistreiberei eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 15 000 Goldmark (unter Einbeziehung der früheren Strafe), gegen Kaufmann Samel wegen Kettenhandels 4 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind, gegen Kaufmann Rost wegen Beihilfe zur schweren Urkundenfälschung und wegen Kettenhandels 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 30 000 Mark.

Zu Beginn der heutigen Sitzung gab der Angeklagte Karl Rahardt zunächst folgende Erklärung ab: er sei zu der Erkenntnis gelangt, daß er im Jahre 1919 viele folgenschwerere Fehler gemacht habe, die ihm heute leid tun. Er habe damals eine übermenschliche Arbeitslast zu bewältigen und keine genügende Unterstützung aus Handwerkerkreisen gehabt. Er bitte den Gerichtshof, diese Umstände mildernd in Betracht zu ziehen. Der zweite Angeklagte Erich Rahardt, der Sohn Karl Rahardts, erklärte, er habe seinem Vater vieles verschwiegen, was er ihm eigentlich hätte mitteilen müssen. Er bitte das Gericht, den Vater nicht entgegen zu setzen, daß der Sohn das Vertrauen des Vaters schwer mißbraucht habe.

Darauf ergriff der Staatsanwalt das Wort zur Begründung der Anklage. Er führte aus: Das sich hier abgespielt hat, gewährt einen Einblick in die korrupten Verhältnisse der Nachkriegszeit. Karl Rahardt war ein Führer des Handwerks. Er war gewissermaßen ein Selbstherrlicher im Reiche des Handwerks geworden und besaß das weitestgehende Vertrauen seiner Berufsgenossen. Er hatte Gelegenheit, eine große Summe in seine eigene Tasche zu stecken, und er unterlag dieser Versuchung.

Bei dem Geschäft, das die Danziger Werft betraf, mußte für Rahardt etwas herauspringen. Rahardt hat das Vermögen der Wirtschaftsorganisation des Handwerks zur unkontrollierbaren Verfügung seines vermögenseigen Sohnes hingegeben, der damit Rohstoffe kaufte und aus den sauer ersparten Handwerkergrößen einen Gewinn von 7 Millionen Goldmark erzielte. Wenn diese Summe dem Handwerk selbst zugeflossen wäre, dann hätte es die Wirtschaftskrise besser überstehen können.

Der Sohn, Erich Rahardt, hat übermäßigen Aufwand getrieben. Er hat durch sein ganzes Verhalten sich der schweren Untreue gegenüber den Berufsgenossen seines Vaters schuldig gemacht. Der Staatsanwalt erhebt gegen den Reichskommissar Schimmel den Vorwurf der Bestechung. Schimmel habe Waren sehr billig an Rahardt abgegeben und ihm noch große Nachteile darauf bewilligt. Karl Rahardt wußte, daß der Reichskommissar Schimmel von Erich Rahardt „geschminkt“ wurde. Erich Rahardt hat sich auch des Betruges schuldig gemacht, weil er bei seinem ganzen Vorgehen sich falscher Verriegelungen bediente. Die Anklage des Diebstahls läßt der Staatsanwalt jedoch gegen sämtliche Angeklagte fallen, da die Beweisaufnahme in dieser Hinsicht keine genügenden Unterlagen erbracht habe.

Nachdem der Staatsanwalt die oben wiedergegebenen Strafanträge gestellt hatte, wurden die Verhandlungen auf Freitag vertagt.

Erster Ferienkursus des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit. Der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit hat in diesem Sommerhalbjahr eine Reihe Ferienveranstaltungen vorbereitet, deren erster Ferienkursus vom 2. bis 9. Juli in Bernigerode stattfand. Dieser Ferienkursus behandelte unter Leitung des Hamburger Schulleiters und sozialistischen Pädagogen Nicolaus Hennings das Thema „Erziehung und Sozialismus“ in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Der spätere Ferienbeginn in einigen Teilen Deutschlands, die kurze Zeit der Werbung für diesen Ferienkursus hat die Teilnehmerzahl nicht allzu stark anwachsen lassen, was für die Gemeinschaftsarbeit der

Teilnehmer nur erfreulich war, wurde doch dadurch erst die rechte und tiefe Wechselwirkung von geistigem Gewinn und nachhaltiger Erholung gewährleistet. Das schöne Ferienwetter der ersten Julitage hat es ermöglicht, daß fast alle Arbeitstendenzen auf sonniger Bergeshöhe oder in den schattigen Waldtälern um Bernigerode stattfanden. Die Bernigeroder Arbeiterkraft konnte mit ihrem eigenen Heim am Westerntor (Gewerkschaftshaus) den Kursteilnehmern ein gemeinsames Standquartier geben. Dieser erste Ferienkursus hat allen Teilnehmern mit bildhafter Eindringlichkeit den großen Kreis der sozialistischen Erziehungsprobleme lebendig gemacht und dadurch wertvolle Gemeinschaftsarbeit geleistet.

## Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Danzig

Am Donnerstag, den 17. Juli 1924, abends 7 Uhr, in der Aula der Petrischule am Gasplatz:

### Große Mitglieder-Versammlung

#### Tagesordnung:

Vortrag des Abg. Gen. Kahn über die Regierungskrise und ihr Ende. — Statutenberatung. — Wahl des Ortsvorstandes und der Kommissionen.

Das Bureau der Sozialdemokratischen Partei, Am Spendehaus 6, ist jetzt geöffnet von 1/2 9 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und am Nachmittag von 1/2 4 bis 1/2 7 Uhr. Am Sonnabend jedoch nur von 1/2 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags.

### Verbesserung der Dampferfahrt Pillau-Swinemünde.

Im Interesse einer besseren und schnelleren Verbindung für die Reisenden aus Ostpreußen und Danzig mit dem Reich tritt, wie wir bereits mitteilten, mit dem 19. Juli ein neuer Fahrplan auf der Strecke Königsberg-Berlin über den Seeweg Pillau-Danzig (Zoppot)-Swinemünde in Kraft und zwar fährt der Dampfer zukünftig von Zoppot ab 1 Uhr nachm., Swinemünde Hafen an 5.30 früh, Swinemünde Hafen ab 6.00 vorm., Swinemünde Hbf. an 6.34 vorm., Swinemünde Hbf. ab 6.40 vorm., Stettin über Palewall an 9.13 vorm., Berlin Stett. Hbf. an 10.18 vorm. Hierdurch wird einem vielfachen Wunsch der über den Seeweg von Pillau und Danzig kommenden Reisenden Rechnung getragen. Es werden in Palewall die Frühanschlüsse nach Posen, Pilsen und Hamburg, sowie nach Stettin, und durch die frühere Ankunft um 10.18 Uhr in Berlin die Anschlüsse an die abgehenden Mittagszüge erreicht. Die Gesamtfahrtzeit von Königsberg nach Berlin wird durch diese Einführung um etwa über 1/2 Stunden verkürzt. In der Gegenrichtung Berlin-Swinemünde-Danzig (Zoppot)-Pillau-Königsberg bleibt der bisherige Fahrplan bestehen.

Die Elektro-Diesellokomotive. Die große Maschinenfabrik in Esslingen bei Stuttgart, die einst die erste Dampflokomotive nach Rußland, für die Nikolaibahn, geliefert hat, hat jetzt eine Lokomotive gebaut, die nach dem Urteil von Sachverständigen für Rußland von größter Bedeutung ist und eine Umwälzung auf dem Gebiete des Eisenbahntransportes darstellt. Es handelt sich um die Erfindung des früheren Leiters der russischen Eisenbahnkommision in Deutschland, Prof. Komonoffow; die Elektro-Diesellokomotive. Der Plan für ihren Bau wurde ursprünglich von der Hohenzollern-N.-G. in Düsseldorf ausgearbeitet; doch mußte die Arbeit infolge der Besetzung Düsseldorfs nach Esslingen verlegt werden, da die Beschlagnahme des Dieselmotors, der einem großen deutschen Unterseeboot entnommen war, drohte. Bei der neuen Lokomotive ist der Kessel durch einen Dieselmotor ersetzt. Daher braucht die Maschine weder Wasser noch Kohle, ist von Kraftstationen unabhängig und besonders für den Verkehr in unzugänglichen Gegenden, Steppen, Wüsten, geeignet. Die Elektro-Diesellokomotive sieht wie ein Salonwagen aus; mit Dach ohne Schornstein, Fenster usw. Zwei Personen, am Dieselmotor und an der Dynamomaschine, genügen zu ihrer Bedienung. Die E. D. Lokomotive ist jetzt unter Leitung Komonoffows im Werke der Direktion der Maschinenfabrik Esslingen und der Schweizer Firma Brown-Boveri, Lieferantin der Dynamomaschine, geprüft worden. Die Lokomotive funktionierte tadellos und hat schon 2000 Kilometer zurückgelegt. Im Oktober soll die Lokomotive nach der russischen Grenze gebracht werden, von wo sie, unter Leitung Komonoffows einen vollen Eisenbahnzug nach Moskau und Petersburg führen wird.

Danziger Schlachtviehpreise vom 15. Juli.  
 Rinder: 128 Stück. Ochsen 11 Stück. Vollfleischige, jüngere und ältere 38-40 Gld. Bullen 71 Stück. Ausgemästete höchsten Schlachtvieh 47-48 Gld. Vollfleischige jüngere und ältere 40-42 Gld. Mäßig genährte 28-30 Gld. Färsen und Kühe 46 Stück. Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtvieh 47-48 Gld. Vollfleischige Färsen und Kühe 37-39 Gld. Mäßig genährte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 20-24 Gld. Jungvieh einschl. Kälber 26-34 Gld. Kälber 155 Stück. Feinste Mastfärsen 70-75 Gld. Gute Mastfärsen 60-65 Gld. Mittlere Mast- und gute Saugfärsen 40-50 Gld. Schafe (Stallmastschafe) 674 Stück. Mastlammern und jüngere Mastlammern 32-34 Gld. Vollfleischiges Schafvieh 20-25 Gld. Mäßig genährtes Schafvieh 16-18 Gld. Schweine 1048 Stück. Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 40-51 Gld. Vollfleisch. von 100-150 Kilogr. Lebendgem. 48-50 Gld. Fleischige von 75-100 Kilogr. Lebendgem. 46-47 Gld. Die Preise gelten für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Danziger Gulden. Die notierten Preise sind Schlachtpreise. Die Erzeugerpreise ab Verladestation sind etwa 15-25 Prozent geringer.

Die Organisation der Buchdrucker. Dem soeben veröffentlichten Jahresbericht des Verbandsvorstandes entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl des Verbandes trotz der starken Inflation und Arbeitslosigkeit im Berichtsjahr nur um ein Geringes zurückgegangen ist. Sie sank von 72 976 am Jahresbeginn auf 67 477 am Jahresschluß. Daß der Abgang vom Gewerbe ein weit größerer war, zeigt allein der Rückgang der Lehrlingsziffer von 9784 auf 7362. Auch die Zahl der Druckorte mit Verbandsmitgliedern ist von 1538 auf 1459 zurückgegangen. Aus alledem ist zu ersehen, daß der Buchdruckerverband sich in der schwersten Zeit als feste Stütze seiner Kollegenschaft bewährt hat.

Anfdeckung zweier Kapitalverbrechen. Am Ostseee sind jetzt gleichzeitig zwei Mordtaten entdeckt worden. Aus dem See wurde die mit Steinen beschwerte Leiche der Dienstmagd Katharina Stöck geborgen, die nach einem winterlichen Tanzvergnügen von einigen Bauernburschen vergewaltigt und ertränkt worden ist. Verhaftet wurden ferner der Fortmeister Biringer und seine Frau, die ihr vierjähriges Mädchen umgebracht und im Torfmoor vergraben haben. Der Mord ist erst jetzt, nach vier Jahren, durch eine unvorsichtige Neugier einer älteren Tochter des Ehepaares aufgedeckt worden.

Wasserstandsberichte am 17. Juli 1924.

Zawisch	15. 7. 16. 7.	Kurzbrack	+ 1,09	+ 1,02	
Warthau	+ 0,87	+ 0,58	Montauersee	+ 0,54	+ 0,50
Plock	15. 7. 16. 7.	Niedel	+ 0,46	+ 0,40	
Thorn	+ 1,24	+ 1,20	Niedel	+ 0,34	+ 0,26
Tordou	14. 7. 15. 7.	Einlaue	+ 2,33	+ 2,32	
Culm	+ 0,69	+ 0,64	Schienenhorst	+ 2,64	+ 2,58
Grauden	16. 7. 17. 7.	Rogatz			
	+ 0,49	+ 0,40	Schönau O. P.	+ 6,71	+ 6,70
	+ 0,60	+ 0,54	Salzenberg O. P.	+ 4,60	+ 4,58
	+ 0,55	+ 0,49	Neuhorterbuch	+ 1,70	+ ,
	+ 0,57	+ 0,51	Anwachs	+ ,	+ ,

**Ämliche Börsennotierungen.**  
 Danzig, 16. 7. 24  
 1 Rentenmark 1,36 Gulden.  
 1 Zloty 1,09 Danziger Gulden.  
 Berlin, 16. 7. 24  
 1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,2 Billionen Mk.  
 Danziger Getreidepreise vom 16. Juli (Ämlich.) In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 12,70-13,50, Roggen 7,85, Gerste 8,70, Hafer 8,70-9,00.

**No 18** Überall erhältlich

**J. BORG**

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

2 Pfennig mit Goldmündstück

die seit 25 Jahren wegen ihrer guten Qualität beliebt

**BORG** Zigarette

# Wieder eingetroffen!

## Segeltuch-Schnürschuhe

mit fester, angenähter Gummisohle, in den Farben: weiß, grau und schwarz  
 Sehr praktisch für Strand, Straße und Sport, dazu noch fabelhaft billig

22	375	25	395	27	425	31	450	36	590	42	690
24	0	26	0	38	4	35	4	41	5	46	0



Danzig  
 Langfuhr  
 Zoppot

**CURT GEYER**

**DREI**

**VERDERBER**

**DEUTSCHLANDS**

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE  
 DEUTSCHLANDS UND DER  
 REPARATIONSFRAGE  
 VON 1920-1924

J. H. W. DIETZ NF.  
 BERLIN

Zu beziehen durch:  
**Buchhandlung „Volkswacht“**  
 Am Spendehaus 6 Paradiesgasse 32

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Rechnungen über die im Juli fälligen Fernsprechgebühren sind an die Teilnehmer abgehandelt. Die angeforderten Beträge sind innerhalb 8 Tagen bei der Hauptkasse des Telegraphenamts bar einzuzahlen oder auf deren Postcheckkonto 5 zu überweisen. Eine Mahnung findet nicht mehr statt. Bleibt der Teilnehmer mit der Zahlung im Rückstande, dann wird der Anschluß gesperrt; außerdem ist der rückständige Betrag vom Tage des Ablaufs der Zahlungsfrist an zu verzinsen.

Danzig, den 16. Juli 1924. (13622)  
Telegraphenamt.

### Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.  
Heute, Donnerstag, den 17. Juli, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Fidelio**  
Oper in 2 Akten von Ludwig van Beethoven.  
Szenische Leitung: Max Begemann.  
Musikalische Leitung: Otto Selberg.  
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Freitag, den 18. Juli, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Der fidele Bauer.  
Sonabend, den 19. Juli, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Der Meistersinger.  
Sonntag, den 20. Juli, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Der Vogelwärtler.

### Polizeifach-Ausstellung

Abteilung Danzig-Zoppot

verlängert bis Sonntag, 20. Juli

Die Abteilung Danzig-Zoppot ist in erweitertem Umlange in die Turnhalle des Lyzeums, Zoppot, Schulstraße, verlegt.  
Eintrittspreis: 0,50 G  
geschlossene Vereine 0,30 G

### Herren-Anzüge

beste Verarbeitung 26 u. 75, 60, 54, 45, 38, 26 a.

### Hosen

elegant gestreift 5.50  
12.50, 9.50, 7.50

**Burschenanzüge  
Herrenmäntel  
Hüte und Socken**  
besonders billig!  
Bewähre außerdem  
**10% Rabatt**

Berliner 13624  
Kontektions-Vertrieb  
Jopengasse 27  
Bess. Herrenbekleidung

Ein neuer  
**eich. Ausziehtisch u.  
Kinder-Schreibtisch**  
preiswert zu verkaufen. (f)  
**Otto, Renjahnwäcker,**  
Albrechtstraße 14, 2 Tr.

Gut erhaltenes  
**Herren-Fahrrad**  
mit Lapedosfreilauf preiswert zu verk. Heubuder  
Straße 24, 1 Tr. links. (f)



Setzen Sie sich

unbedingt mit uns in  
Verbindung

bei Kauf von Musikwaren aller Art

**Grosse Vorteile  
bieten Ihnen  
unsere 14 billigen  
Reklame-Tage**

wovon heute die ganze Stadt spricht

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie  
unsere Serienplatten  
**2.25, 2.75, 3.50**  
nicht besichtigen 13615

Sprechapparate ebenfalls billig

### Julius Bogusch G. m. b. H.

Größtes Spezialhaus für Musikwaren  
im Freistaatgebiet und Pommerellen  
**Hundegasse 36/37**

Bedeutende  
**Preis-Ermäßigung  
für Möbel!**

- Schrank eichen, poliert G 88<sup>00</sup>
- Vertiko eichen, poliert G 84<sup>00</sup>
- Schrank mahagoni G 145<sup>00</sup>
- Vertiko mahagoni G 139, 112<sup>00</sup>
- Nachttisch mahagoni m. Platte G 45, 39<sup>50</sup>
- Waschtisch mahagoni m. Platte G 65, 70<sup>00</sup>
- Schrank eichen G 148<sup>00</sup>
- Küche eichig, m. Messingverzierung G 160<sup>00</sup>

Nur solange Vorrat!  
**Möbelhaus Fingerhut**  
Mühlbäumgasse 16.

### Der extra billige Herrenhutverkauf

geht weiter:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
5 <sup>25</sup>	6 <sup>95</sup>	8 <sup>45</sup>	9 <sup>45</sup>
Serie V	Serie VI Haar	Serie VII Velours	
11 <sup>45</sup>	12 <sup>95</sup>	13 <sup>45</sup>	

### Ladmann, Danziger Hutzentrale

Schmiedegasse 7 13616  
Altstädt. Graben 16 Lange Brücke 20

### Nur diese Woche

Sämtliche Waren um 13623

### 50 Prozent

herabgesetzt.

- Serie I Herren-Anzüge . . . . 26<sup>00</sup>
- Serie II Herren-Anzüge nur gute Stoffe . 44<sup>00</sup>
- Serie III Herren-Anzüge in den schönsten Sommerfarben . . . . 48<sup>00</sup>
- Serie IV Hochelegante Herren-Anzüge Ersah f. Maßarb., erstkl. Stg 95.-, 82.-, 75.-, 68<sup>00</sup>
- Gummimäntel 48.-, 42.-, 36.-, 33<sup>00</sup>
- Burschen- u. Jünglings-Anzüge von 18<sup>00</sup> an
- Herren-Hosen . . . . . von 3<sup>50</sup> an

### Bekleidungshaus London

Ecke Nur 2. Damm Nr. 10. Ecke 12562

Offiziere mein reichhaltiges Lager in  
**Zigarren** von 10 P an  
**Zigaretten** m. Goldmundstück v. 1 P an  
**Feinschnitttabake** von 30 P an  
und bitte um geneigten Zuspruch  
**E. Balda** 12554  
Matzkausche Gasse 5a

### Kaufhaus Sally Bieber

Stadtgebiet 46.  
Billigste Einkaufsquelle für  
sämtliche Bekleidungs-Gegenstände,  
sowie Kleiderstoffe, Waschstoffe,  
Inlette, Züchen, Gardinen und  
Schuhwaren. — Kurzwaren. 12576

### Feinster Edeliprit

ca. 95%  
per Liter Danziger Gulden **3.20**  
Verkauf: Portschaisengasse 2.  
Ausgabe nur: Gr. Schrammberg 5-6,  
neben dem Zeughaus, von 9-12 und 3-6 Uhr.

### Pfeifen



### Tabake

billigst  
**Ernst Steinke**  
Altstädtischer Graben 21 a  
und  
Schiditz, Krummer Ellbogen 2 13676

### Volksfürsorge

Bewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs- Aktiengesellschaft  
- Sterbekasse. -  
Kein Policenverfall.

Bänklige Tarife für Erwachsene und Kinder. Auskunft in den Bureaus der Arbeiterorganisationen und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig

Büro: Matzkausgasse 6, 2.

### Erfolg

sicher durch Gassner's  
**Hühneraugen-Paste**  
Waldemar Gassner  
Danzig Altstädt. Graben 16

### Schwanen - Drogerie.

Billig zu verkaufen:  
Gr. Kinderwagen, Etageren,  
Hängelampe und Portiere.  
**Lössau,** (f)  
Samtstraße 12 a, 2 Tr.

### 2 Rehpinscher

kaffeein, 5 Wochen alt,  
verkauft Lössau, Höhe  
Seiten 35, 2 Tr. (f)

### Möbl. Zimmer

für einzelne Herrn von  
gleich frei. Langfuhr,  
Nirchauer Weg 43, 2 Tr. r.

### Verzogen

von der Großen Gasse 15  
nach Säkernasse 33  
Eingang Peterstraße  
Franz Engel, Schwanen.

### Bitte um Wahl- u. Reinmachestelle.

Angeb. unt. V. 1295 an die  
Eped. d. Volksstimme. (f)

### Reparaturen

an 24 Fahrrädern  
und Nähmaschinen  
werden schnell, gut und  
billig ausgeführt, sämtliche  
Fahrrad-Erfindungen sind zu  
äußerst billigen Preisen zu  
haben. Pruschinski,  
Goldschmiedeg 16. 13519

### Zimmerer-Arbeiten

werden an Rotor- und  
Kübelboten sowie Prä-  
men billig und sauber  
ausgeführt. Offert. unter  
Nr. 1291 an die Eped.  
der Volksstimme. (f)

### Frisen

und Monatskunden  
Angeb. unt. V. 1293 an die  
Eped. d. Volksstimme. (f)

### Rohrstühle

werden sauber und billig  
eingeflochten.  
5. Det. 201. Straußens 4, 2.

### Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Zigarren** anerkannt gut im Geschmack  
Stück von 8 P an, bei 50 Stück 5% Rabatt.  
**Sämtliche führenden Zigarettenmarken**  
reduziert unter vorgeschriebenem Preis.  
**Holl. Melange** 3 Pakete à 100 g 1.00 G. **Gold-Shag** 3 Pakete à 100 g 1.00 G.  
**Pfeifen und Zigarettenspitzen**  
in großer Auswahl, bis 30% billiger. 13619  
Schnell günstige Einkaufsgelegenheit für Gewürze  
Bitte beachten Sie meine Schwanen-Auslagen.

**Paul Rich. Krause**  
Hundegasse 73, Ecke Röpergasse. Telefon 1171.

### Achtung! Die Achtung!

### billigste Einkaufsquelle

für Spirituosen und Liköre  
et und Wein

### Arthur Wetzel

Paradiesgasse 22

### extra billige

### Herrenartikeln

Verkauf von großen Posten  
geht weiter.  
Neu aufgenommen

### Arbeiterberufskleidung

zu ganz niedrigen Preisen

### Ladmann

DANZIGER HUT-ZENTRALE  
Schmiedegasse 7  
Altstädt. Graben 16 Lange Brücke 20

### Unübertroffen billig

bleiben meine Preise

Sämtliche Waren teilweise  
herabgesetzt!!!

**Herren-Anzüge** 21  
in allen Größen und vielen  
Farben . . . . . 25, 29 G  
und höher

**Herren-Anzüge** 25  
hell, farb., blau u. braunweiß,  
ganz, farblich, Stg. et Verz. . . . . 42, 45 G  
und höher

**Hüte u. dunkle Burschen-Anzüge**  
ganz besonders billig

**Herren-Hosen** 3<sup>50</sup>  
in verschied. Qualitäten v. 3 an

Gummimäntel, Schwanenmäntel, Schlammdecken  
und -hosen, einzelne Jacken und Westen  
ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Teilzahlung mit bequemer An- und Abzahlung

### STEIN'S

Achten Sie bitte genau auf Namen  
und Kennzeichen.